


Leistungsreglement «Kapitalsparen» Juli 2020

Inhalt

I – Allgemeine Bestimmungen	4	Anhang A – Übergangsbestimmungen	37
1.1 Allgemeines	5		
1.2 Finanzen	6	Anhang B – Begriffe	40
1.3 Organisation	7		
1.4 Teilliquidation	7		
II – Leistungsbestimmungen	8	Anhang C – Kennzahlen	43
2.1 Beginn und Ende der Versicherung	9	Anhang D – Spar- und Risikobeiträge	45
2.2 Pflichten	10		
2.3 Gemeinsame Bestimmungen	13	Anhang E – Versicherungs- technische Tarife	48
2.4 Finanzierung	15	Tarif «Einkauf 1» (in Prozent)	49
2.5 Versicherungsleistungen	21	Tarif «Einkauf 2» (in Prozent)	50
III – Schlussbestimmungen	35	Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 3» (in Prozent)	51
		Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 4» (in Prozent)	52
		Tarife «Todesfallkapital 1», «Todesfallkapital 2» und «Todesfallkapital Plus»	53
		Anhang F – Anrechenbare Lohnarten und Award	54



Allgemeine Bestimmungen

5 Allgemeines

6 Finanzen

7 Organisation

7 Teilliquidation

I – Allgemeine Bestimmungen

1.1 Allgemeines

Art. 1 Name

Unter dem Namen «Pensionskasse 2 der Credit Suisse Group (Schweiz)» (in der Folge als «Pensionskasse 2» bezeichnet) besteht eine Personalvorsorgestiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB.

Art. 2 Zweck

- 1) Die Pensionskasse 2 bezweckt in Ergänzung der Vorsorge der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) die zusätzliche Vorsorge im Sinne der Wahl von unterschiedlichen Anlagestrategien gemäss Art. 1e der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2) zugunsten der Arbeitnehmer/innen der Firma und der mit dieser wirtschaftlich und finanziell eng verbundenen Firmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.
- 2) Im Einvernehmen mit der Credit Suisse Group AG kann durch Beschluss des Stiftungsrats auch das Personal von mit dieser Firma wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Unternehmen angeschlossen werden, sofern der Stiftung hierzu die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Art. 3 Stellung zum BVG

- 1) Die Pensionskasse 2 führt die rein ausserobligatorische berufliche Vorsorge durch.
- 2) Die freiwillige Versicherung von Arbeitnehmern gemäss Art. 47 Abs. 1 BVG ist möglich, sofern die Bedingungen dazu in der Pensionskasse 1 erfüllt sind.
- 3) Die freiwillige Versicherung von Arbeitnehmern gemäss Art. 46 BVG ist unter Vorbehalt von Art. 16 Abs. 6 ausgeschlossen.

Art. 4 Haftung

Für die Verbindlichkeiten der Pensionskasse 2 haftet nur das Pensionskassenvermögen. Art. 52 BVG bleibt vorbehalten.

Die Pensionskasse 2 haftet dem Versicherten, Rentner oder Dritten gegenüber nicht für irgendwelche Folgen, die sich ergeben, wenn sie gesetzliche, vertragliche oder reglementarische Verpflichtungen nicht einhalten.

Art. 5 Sitz

Die Pensionskasse 2 hat ihren Sitz in Zürich.

Art. 6 Sprachliche Gleichstellung

Personenbegriffe im vorliegenden Reglement stehen sowohl für weibliche als auch für männliche Personen.

1.2 Finanzen

Art. 7

Einkünfte

Die Einkünfte der Pensionskasse 2 setzen sich zusammen aus:

- a) den reglementarischen Beiträgen der Versicherten;
- b) den reglementarischen Beiträgen des Arbeitgebers;
- c) Einkäufen der Versicherten und des Arbeitgebers;
- d) Sanierungsbeiträgen von Versicherten und des Arbeitgebers;
- e) Beiträgen des Arbeitgebers für die Verwaltungskosten;
- f) Schenkungen und Vermächtnissen;
- g) dem Vermögensertrag.

Art. 8

Vermögenszweck

Das Vermögen der Pensionskasse 2 dient ausschliesslich zur Deckung ihrer laufenden und künftigen Verpflichtungen.

Art. 9

Arbeitgeber-Beitragsreserve

Ein angeschlossener Arbeitgeber kann jederzeit im Rahmen der steuerlichen Bestimmungen Einlagen in eine in der Jahresrechnung der Pensionskasse 2 separat ausgewiesene Arbeitgeber-Beitragsreserve leisten, über die der Stiftungsrat im Einvernehmen mit dem entsprechenden Arbeitgeber und im Rahmen des Zwecks der Pensionskasse 2 Verfügungsberechtigt ist.

Im Fall einer Unterdeckung kann der Arbeitgeber im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zusätzliche Einlagen in ein gesondertes Konto «Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht» vornehmen und auch Mittel der ordentlichen Arbeitgeber-Beitragsreserve auf dieses Konto übertragen.

Art. 10

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Pensionskasse 2 wird jeweils auf den 31. Dezember abgeschlossen. Die Rechnungslegung erfolgt gemäss Art. 47 und Art. 48 BVV 2.

Art. 11

Versicherungstechnisches Gutachten

Der Stiftungsrat lässt periodisch, mindestens jedoch alle drei Jahre durch einen zugelassenen Experten für die berufliche Vorsorge ein versicherungstechnisches Gutachten erstellen.

Art. 12

Unterdeckung

Weist die versicherungstechnische Bilanz eine Unterdeckung auf, legt der Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge die zur Beseitigung der Unterdeckung erforderlichen Massnahmen fest. Dabei berücksichtigt er unter anderem die Höhe der Unterdeckung, die Vermögens- und Verpflichtungsstruktur sowie die Altersstruktur der Versicherten und Rentner und trifft unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen die notwendig erscheinenden Massnahmen, insbesondere:

- a) eine vorübergehende Erhebung von Sanierungsbeiträgen der aktiv Versicherten und des Arbeitgebers;
- b) eine angemessene Herabsetzung der künftigen Vorsorgeleistungen;
- c) die Erhebung von Sanierungsbeiträgen von Rentnern durch Verrechnung mit den laufenden Renten, wobei der Beitrag nur auf dem Teil der laufenden Rente erhoben werden darf, der in den letzten zehn Jahren vor der Einführung dieser Massnahme durch gesetzlich oder reglementarisch nicht vorgeschriebene Erhöhungen entstanden ist;
- d) eine zeitliche und betragsmässige Einschränkung oder Verweigerung des Vorbezugs für die Rückerstattung von Hypothekendarlehen.

Art. 13**Notstand des Arbeitgebers**

Der Arbeitgeber befindet sich in einem Notstand, wenn die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht Finma feststellt, dass übliche Methoden nicht mehr ausreichen, um die Eigenkapitalanforderungen des Arbeitgebers zu erfüllen, und deshalb ein erhebliches Risiko besteht, dass der Arbeitgeber seine Geschäfte nicht mehr betreiben kann, der Arbeitgeber zahlungsunfähig wird, Konkurs geht oder anderweitig nicht mehr in der Lage ist, wesentliche Teile seiner Schulden zu begleichen.

In einer solchen Situation weist die Finma den Arbeitgeber an, zum Beispiel Progressive Component Capital Instruments, Buffer Capital Instruments, Tier 1 Instruments und Tier 2 Instruments entsprechend den vertraglichen oder gesetzlichen Bestimmungen entweder abzuschreiben oder in Eigenkapital des Arbeitgebers umzuwandeln.

Der Arbeitgeber kann seinen Beitrag im Falle eines Notstands mit dreimonatiger Vorankündigung auf Beginn eines Rechnungsjahrs vorübergehend auf die Höhe der Sparbeiträge der Versicherten herabsetzen (Beitragsvariante Standard). Die Spargutschriften und die Leistungen werden entsprechend reduziert. Die Risikobeiträge sind vom Arbeitgeber weiterhin geschuldet.

1.3 Organisation

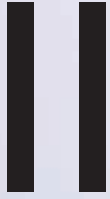
Art. 14**Organe und Verwaltung**

- 1) Die Organe und die Verwaltung der Pensionskasse 2 sind:
 - a) der Stiftungsrat;
 - b) die Geschäftsleitung;
 - c) die Revisionsstelle und
 - d) der Experte für berufliche Vorsorge.
- 2) Der Stiftungsrat erlässt ein Organisationsreglement, in dem alle organisatorischen Belange der Stiftung geregelt werden.

1.4 Teilliquidation

Art. 15**Teilliquidation**

Die Voraussetzungen für eine Teilliquidation und das Verfahren sind im vom Stiftungsrat erlassenen und von der Aufsichtsbehörde verfügbaren Teilliquidationsreglement detailliert festgehalten.



Leistungs- bestimmungen

- 9 Beginn und Ende der Versicherung
- 10 Pflichten
- 13 Gemeinsame Bestimmungen
- 15 Finanzierung
- 21 Versicherungsleistungen

II – Leistungsbestimmungen

2.1 Beginn und Ende der Versicherung

Art. 16

Beginn der Versicherung

- 1) Die Versicherung beginnt für alle in der Pensionskasse 1 versicherten Arbeitnehmer, die beim Arbeitgeber einen anrechenbaren Lohn von mindestens der 4,5-fachen maximalen AHV-Altersrente erzielen, mit dem Antritt des Arbeitsverhältnisses respektive auf den Zeitpunkt, in dem der anrechenbare Jahreslohn diese Grenze übersteigt. Der anrechenbare Lohn bestimmt sich nach Art. 33 des Reglements.
- 2) Versicherte Arbeitnehmer sind ab 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahrs für die Risiken Tod und Invalidität und ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahrs auch für die Altersleistungen versichert.
- 3) Nicht in der Pensionskasse 2 versichert werden Arbeitnehmer,
 - a) die in einem auf nicht länger als drei Monate befristeten Arbeitsverhältnis stehen;
 - b) die beim Antritt des Arbeitsverhältnisses im Sinne der IV zumindest 70% invalid sind;
 - c) die unter Art. 26a BVG fallen;
 - d) deren Arbeitgeber gegenüber der AHV nicht beitragspflichtig ist oder
 - e) die das reglementarische Referenzalter bereits erreicht oder überschritten haben.
- 4) Personen, die zum Zeitpunkt der Versicherung teilweise erwerbsunfähig sind, werden nur für den Teil versichert, der dem Grad der Erwerbsfähigkeit entspricht.
- 5) Wird ein befristetes Arbeitsverhältnis über die Dauer von drei Monaten hinaus verlängert, ist der Arbeitnehmer ab Beginn des Arbeitsverhältnisses versichert. Dauern mehrere aufeinander folgende Anstellungen beim Arbeitgeber insgesamt länger als drei Monate und übersteigt kein Unterbruch drei Monate, ist der Arbeitnehmer ab Beginn des vierten Arbeitsmonats versichert. Wird jedoch vor dem ersten Arbeitsantritt vereinbart, dass die Anstellungs- oder Einsatzdauer insgesamt drei Monate übersteigt, ist der Arbeitnehmer ab Beginn des Arbeitsverhältnisses versichert.
- 6) In Sonderfällen kann die Geschäftsleitung der Pensionskasse 2 die Versicherung bzw. die Weiterversicherung für im Ausland entlohnte Arbeitnehmer während der Dauer von längstens zwei Jahren bewilligen. Der Arbeitgeber meldet den zu versichernden Lohn immer in Schweizer Franken.
- 7) Arbeitnehmer können auf Antrag an die Geschäftsleitung der Pensionskasse 2 von der Versicherung befreit werden, wenn sie
 - a) nicht oder nicht dauernd in der Schweiz tätig und im Ausland genügend versichert sind, und weder in einem Land der Europäischen Union noch in Island, Norwegen oder Liechtenstein für die Risiken Alter, Tod und Invalidität der obligatorischen Versicherung unterstehen;
 - b) bei einer anderen Pensionskasse genügend versichert sind.
- 8) Während der Dauer eines unbezahlten Urlaubs bleiben die Risikoleistungen längstens während zweier Jahre, aber nicht länger als für die Dauer des unbezahlten Urlaubs im bisherigen Ausmass versichert.
- 9) Arbeitnehmer, die bereits eine Altersrente einer Pensionskasse beziehen, werden erneut versichert.
- 10) Arbeitnehmer, die bereits bei der Pensionskasse 2 versichert sind, können den Lohn, den sie bei einem anderen Arbeitgeber beziehen, nicht zusätzlich bei der Pensionskasse 2 versichern.
- 11) Wieder in die Pensionskasse 2 eintretende Versicherte gelten als neu eintretende Versicherte. Versicherte, die innerhalb der Credit Suisse Group AG von einer anderen Vorsorgeeinrichtung in die Pensionskasse 2 übertreten, gelten ebenfalls als neu eintretende Versicherte.

Art. 17

Ende der Versicherung

- 1) Die Versicherung endet grundsätzlich mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, ausser es wird eine Invaliden- oder Hinterlassenenrente fällig.
- 2) Für die Risiken Invalidität und Tod bleibt der Vorsorgeschutz bis zum Antritt eines neuen Arbeitsverhältnisses bestehen, längstens aber während eines Monats.
- 3) Solange die Aufnahmevoraussetzungen gemäss Art. 16 Abs. 1 nicht mehr erfüllt sind, wird die Versicherung bis zum Eintritt eines Vorsorge- oder Freizügigkeitsfalls beitragsfrei weitergeführt.

Art. 18

Externe Versicherung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

- 1) Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses kann der Versicherte auf Antrag an die Geschäftsleitung der Pensionskasse 2 als externer Versicherter in der Pensionskasse 2 freiwillig versichert bleiben.
- 2) Die näheren Bedingungen für die Aufnahme in die externe Versicherung (Mindestalter, Dienstjahre) regelt der Stiftungsrat.
- 3) Die Versicherungsbedingungen werden in einer Vereinbarung zwischen dem Versicherten und der Pensionskasse 2 festgelegt.
- 4) Für die externe Versicherung gelten folgende Vorschriften:
 - a) Der bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses versicherte Lohn kann nicht mehr verändert werden.
 - b) Der Versicherte hat neben seinem eigenen Beitrag auch jenen des Arbeitgebers zu übernehmen.
 - c) Die Beitragszahlung erfolgt monatlich durch Belastung eines Kontos bei einer Bank, die zur Credit Suisse Group gehört.
 - d) Die externe Versicherung endet
 - am Ende des Monats, in dem der Versicherte das 58. Altersjahr vollendet hat;
 - im Zeitpunkt, in dem der Versicherte für einen anderen Arbeitgeber in Voll- oder Teilzeit tätig wird und der obligatorischen Versicherung gemäss BVG untersteht;
 - auf den Zeitpunkt des letzten bezahlten Beitragsmonats, falls die Beitragszahlung unterbleibt, oder
 - nach längstens zwei Jahren seit dem Beginn der externen Versicherung.
 - e) Wird die externe Versicherung vor dem vollendeten 58. Altersjahr beendet, erfolgt ein Austritt. Es wird eine Austrittsleistung fällig.
 - f) Wird die externe Versicherung ab dem vollendeten 58. Altersjahr beendet, erfolgt eine Pensionierung. Es wird das reglementarische Alterskapital fällig.

2.2 Pflichten

Art. 19

Meldepflicht des Arbeitgebers

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, Änderungen des anrechenbaren Lohns unverzüglich mitzuteilen und allen mit der Durchführung der beruflichen Vorsorge betrauten Organen der Pensionskasse 2 sämtliche dafür notwendigen Lohn- und Personendaten zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen, insbesondere, um

- a) die Beiträge zu berechnen und zu erheben;
- b) Leistungsansprüche zu beurteilen sowie Leistungen zu berechnen, zu gewähren und diese mit Leistungen anderer Sozialversicherungen zu koordinieren;
- c) ein Rückgriffsrecht gegenüber einem haftpflichtigen Dritten geltend zu machen oder
- d) Statistiken zu führen.

Der Arbeitgeber trägt die Folgen, die sich aus der Verletzung der Meldepflichten ergeben.

Art. 20

Informationspflicht der Pensionskasse 2

- 1) Das vorliegende Leistungsreglement ist auf der pensionskasseneigenen Website aufgeschaltet. Auf Anfrage erhält jeder Versicherte und jeder Rentner ein Exemplar des aktuell gültigen Leistungsreglements.
- 2) Die Pensionskasse 2 orientiert die Versicherten und die Rentner in geeigneter Form über Reglementsanpassungen.
- 3) Nach Ende jedes Rechnungsjahrs wird den Versicherten der Jahresbericht in geeigneter Form zur Verfügung gestellt.
- 4) Jeder Versicherte erhält jährlich eine Aufstellung über die Beiträge, die von ihm und vom Arbeitgeber bezahlt wurden, über den Stand des erworbenen Alterskapitals und die Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto sowie über die anwartschaftlichen Alters-, Invaliden- und Hinterlassenleistungen. Bei einer Abweichung zwischen dem Versicherungsausweis und dem vorliegenden Leistungsreglement ist Letzteres massgebend.
- 5) Jeder Rentner erhält jährlich eine Rentenabrechnung und einen Steuerausweis.
- 6) Ausserordentliche Aufwendungen, die der Pensionskasse 2 im Zusammenhang mit weitergehenden Informationsanfragen der Versicherten oder Rentner entstehen, werden diesen nach Aufwand in Rechnung gestellt, wobei der Stundensatz vorgängig mitgeteilt wird.

Art. 21

Mitwirkungs- und Auskunftspflicht bei Eintritt

- 1) Mit dem Beginn der Versicherung in der Pensionskasse 2 ist der Versicherte verpflichtet, sämtliche Austrittsleistungen der Vorsorgeeinrichtungen der früheren Arbeitgeber sowie alle Guthaben in Form von Freizügigkeitskonten oder -policen unverzüglich an die Pensionskasse 1 überweisen zu lassen.
- 2) Der Versicherte ist verpflichtet, der Pensionskasse 2 sämtliche Angaben im Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge offenzulegen, insbesondere:
 - a) Name und Adresse der Vorsorgeeinrichtung des früheren Arbeitgebers sowie die an die Pensionskasse 2 zu überweisenden Beträge;
 - b) eine allfällige Einschränkung der Erwerbsfähigkeit;
 - c) zeitlich noch nicht abgelaufene gesundheitliche Vorbehalte früherer Vorsorgeeinrichtungen;
 - d) Angaben zum Gesundheitszustand, soweit die Pensionskasse 2 dies verlangt.
- 3) Der Versicherte ist verantwortlich, dass die Pensionskasse 2 über frühere Vorsorge- und Freizügigkeitsverhältnisse informiert wird, insbesondere über
 - a) den Betrag der Austrittsleistung, die für ihn überwiesen wird;
 - b) die im Alter von 50 Jahren bereits erworbene Austrittsleistung;
 - c) den Betrag der Austrittsleistung, auf die er zum Zeitpunkt seiner Heirat Anspruch gehabt hätte;
 - d) den Betrag der ersten, seit dem Inkrafttreten des FZG per 1.1.1995 dem Versicherten mitgeteilten Austrittsleistung;
 - e) den Betrag, den der Versicherte als Vorbezug aus einer früheren Vorsorgeeinrichtung im Rahmen der Wohneigentumsförderung bezogen hat und der noch nicht zurückerstattet ist, sowie den Zeitpunkt des Vorbezugs und das betreffende Wohneigentumsobjekt;
 - f) den im Rahmen der Wohneigentumsförderung verpfändeten Betrag, den Namen des Pfandgläubigers sowie den Zeitpunkt der Verpfändung und das betreffende Wohneigentumsobjekt;
 - g) in der Säule 3a vorhandenes Guthaben, das durch Einzahlungen in einer Zeit geäufnet wurde, in der er keiner Vorsorgeeinrichtung angehörte;
 - h) das Datum des ersten Eintritts in eine schweizerische Vorsorgeeinrichtung, falls der Versicherte innerhalb der letzten fünf Jahre aus dem Ausland zugezogen ist;
 - i) Beträge und Daten der freiwilligen Einkäufe, die in den letzten drei Jahren vor dem Versicherungsbeginn bei der Pensionskasse 2 erfolgten;
 - j) laufende Altersrenten, die eine Vorsorgeeinrichtung ausrichtet, und frühere Kapitalbezüge im Zusammenhang mit einer Pensionierung, die bei einer Vorsorgeeinrichtung erfolgte.

Der Versicherte trägt die Folgen, die sich aus der Verletzung der Auskunftspflichten ergeben.

Art. 22

Allgemeine Auskunftspflicht

Der Versicherte, der einen Anspruch auf eine Invalidenrente hat oder geltend macht, ist verpflichtet, sämtliche Austrittsleistungen der Vorsorgeeinrichtungen der früheren Arbeitgeber sowie alle Guthaben in Form von Freizügigkeitskonten und -policen unverzüglich der Pensionskasse 2 überweisen zu lassen.

Sämtliche wesentlichen Tatsachen, die einen Einfluss auf die Vorsorge oder den Leistungsbezug haben, müssen der Pensionskasse 2 durch den Versicherten oder die Leistungsbezüger unverzüglich gemeldet werden, insbesondere:

- a) Tod eines Versicherten oder Rentenbezügers;
- b) Zivilstandsänderungen wie Heirat oder Wiederverheiratung, Ehescheidung, Verwitwung, Veränderungen bezüglich einer Partnerschaft nach Partnerschaftsgesetz;
- c) Adressänderungen oder Anpassungen der Zahlungsinstruktionen;
- d) Konkubinatspartner: Belege, die den Konkubinatsstatus beweisen;
- e) Personen, die in erheblichem Masse unterstützt werden: Belege für die in erheblichem Masse erfolgende Unterstützung;
- f) bei Anspruch auf Invalidenrenten: Angaben über
 - Änderungen des Invaliditätsgrads, der Erwerbslage und der Arbeitsunfähigkeit;
 - Veränderungen des Gesundheitszustands;
 - Reintegrationsmassnahmen;
 - Erhöhung, Senkung oder Einstellung der Zahlungen anderer Sozialversicherungen;
 - Aufnahme oder Aufgabe der Erwerbstätigkeit;
 - das erzielte oder zumutbarerweise noch erzielbare Erwerbs- oder Ersatzeinkommen;
- g) bei Anspruch auf Invaliden- oder Hinterlassenenleistungen: Angaben über Beträge und Leistungen von dritter Seite zur Berechnung der Überversicherung und der Leistungen der Pensionskasse 2;
- h) bei Aufrechterhaltung des Vorsorgeschutzes: die Erzielung eines zusätzlichen Erwerbseinkommens;
- i) bei Einkäufen und Rückzahlungen von Vorbezügen im Rahmen der Wohneigentumsförderung: Mitteilung einer Erwerbsunfähigkeit;
- j) auf Verlangen der Pensionskasse 2 weitere für den Nachweis der Anspruchsberechtigung notwendige Angaben;
- k) bei einer externen Versicherung: das Eingehen eines Arbeitsverhältnisses mit obligatorischer Versicherung gemäss BVG.

Der Versicherte und/oder der Leistungsbezüger trägt die Folgen, die sich aus der Verletzung der Auskunftspflichten ergeben.

Art. 23

Gesundheitsprüfung

- 1) Die Pensionskasse 2 kann bei der Aufnahme in die Pensionskasse 2 oder bei Leistungserhöhungen eine medizinische Beurteilung durch den Vertrauensarzt anordnen und zeitlich beschränkte Vorbehalte anbringen. Die maximale Vorbehaltsdauer beträgt fünf Jahre.
- 2) Die Pensionskasse 2 teilt dem Versicherten innerhalb von drei Monaten seit Eingang der medizinischen Beurteilung bei der Pensionskasse 2, aber spätestens sechs Monate nach Eintritt schriftlich mit, ob ein allfälliger Vorbehalt ausgesprochen wird, und orientiert den Versicherten über den Umfang und die Dauer des Vorbehalts. Ein Vorbehalt ist auf die vom Arzt festgestellten gesundheitlichen Beeinträchtigungen beschränkt.
- 3) Die Pensionskasse 2 kann ihre Invaliden- oder Hinterlassenenleistungen bei Leistungsvorbehalten beschränken. Der Vorsorgeschutz, der mit den eingebrachten Austrittsleistungen erworben wird, wird nicht beschränkt.
- 4) Die bei der früheren Vorsorgeeinrichtung abgelaufene Zeit eines Vorbehalts wird auf die neue Vorbehaltsdauer angerechnet.

- 5) Wird bei einer neu zu versichernden Person ein Leistungsvorbehalt geprüft, besteht bis zur Mitteilung über einen Leistungsvorbehalt ein provisorischer Vorsorgeschutz. Tritt während der Dauer des provisorischen Vorsorgeschatzes ein Vorsorgefall ein, werden die Vorsorgeleistungen unter Berücksichtigung der erworbenen Leistungen, die sich aufgrund der aus der früheren Vorsorgeeinrichtung eingebrachten Austrittsleistung ergeben, und unter Berücksichtigung eines allfälligen Leistungsvorbehalts erbracht. Weitergehende provisorisch versicherte Vorsorgeleistungen werden dann erbracht, wenn der Vorsorgefall nicht auf eine Ursache zurückzuführen ist, die bereits vor Beginn des provisorischen Vorsorgeschatzes bestand.
- 6) Tritt die Invalidität oder der Tod des Versicherten während der Vorbehaltsdauer aufgrund einer Ursache ein, die zu einem Leistungsvorbehalt führte, gilt dieser für die ganze Laufzeit der Leistung. Vom Leistungsausschluss sind in der Folge auch anwartschaftliche Leistungen betroffen, sofern der Tod auf keine andere Ursache zurückzuführen ist.

Art. 24 Anzeigepflichtverletzung

- 1) Der Versicherte hat auf Anfrage eine schriftliche Erklärung über seinen Gesundheitszustand abzugeben.
- 2) Bei unwahren oder unvollständigen Angaben des Versicherten kann die Pensionskasse 2 ihre Invaliden- oder Hinterlassenenleistungen beschränken.
- 3) Nachdem die Pensionskasse 2 zuverlässige Kenntnis einer Anzeigepflichtverletzung erhalten hat, entscheidet sie, ob ein Leistungsvorbehalt ausgesprochen wird oder ob sie vom Vorsorgevertrag zurücktritt. Sie teilt dies dem Versicherten innerhalb von sechs Monaten seit Kenntnis der Anzeigepflichtverletzung mit.

Art. 25 Folgen einer Pflichtverletzung

- 1) Die Pensionskasse 2 kann ihre reglementarischen Leistungen ganz oder teilweise sistieren, herabsetzen oder verweigern, wenn die AHV/IV eine Leistung kürzt, entzieht oder verweigert, weil der Anspruchsberechtigte den Tod oder die Invalidität durch schweres Verschulden selbst herbeigeführt hat.
- 2) Die Pensionskasse 2 kann ihre reglementarischen Leistungen ganz oder teilweise sistieren, herabsetzen oder verweigern
 - a) bei Verletzung der Schadenverhinderungspflicht oder der Schadenminderungspflicht;
 - b) bei Verletzung der Auskunftspflicht oder Meldepflicht gegenüber der Pensionskasse 2 und deren Vertrauensarzt;
 - c) bei Verletzung der Mitwirkungspflicht oder bei einer Verweigerung einer allfälligen angeordneten medizinischen Beurteilung durch den Vertrauensarzt oder bei Anspruchsprüfungen durch Sozialversicherungen;
 - d) bei einem Verhalten wie Täuschung der Pensionskasse 2, Gefährdung oder Verletzung ihrer Interessen, bei dem der Pensionskasse 2 die Ausrichtung von Leistungen nicht mehr zugemutet werden kann.

2.3 Gemeinsame Bestimmungen

Art. 26 Überversicherung

- 1) Leistungen der Pensionskasse 2 werden gekürzt, sofern sie mit Leistungen gleicher Art und Zweckbestimmung, die von dritter Seite aufgrund desselben schädigenden Ereignisses ausgerichtet werden, zu einem Ersatzeinkommen von mehr als 90% des mutmasslich entgangenen Verdiensts oder des vor der Pensionierung gültigen anrechenbaren Lohns gemäss Art. 33 führen.
- 2) Als Leistungen von dritter Seite gelten:
 - a) Leistungen der AHV;
 - b) Leistungen der IV;
 - c) Leistungen der Militärversicherung;

- d) Leistungen der obligatorischen Unfallversicherung;
 - e) Leistungen von entsprechenden ausländischen Sozialversicherungen;
 - f) Leistungen einer weiteren in- oder ausländischen Vorsorgeeinrichtung, Freizügigkeits-einrichtung oder Auffangeinrichtung;
 - g) Leistungen der Versicherung eines haftpflichtigen Dritten;
 - h) allfällige Lohnersatzleistungen des Arbeitgebers oder einer Versicherung, sofern der Arbeit-geber mindestens die Hälfte der Prämien entrichtet;
 - i) das weiterhin erzielte oder zumutbarerweise noch erzielbare Erwerbs- oder Ersatzeinkommen bei Teil- oder Vollinvalidität; ausgenommen ist das Ersatzeinkommen, das während der Teilnahme an einer Wiedereingliederungsmassnahme gemäss Art. 8a IVG erzielt wird;
 - j) nach Erreichen des Rentenalters auch Altersleistungen in- und ausländischer Sozialversiche-rungen und Vorsorgeeinrichtungen.
- 3) Hilflosen- und Integritätsentschädigungen, Abfindungen und ähnliche Leistungen von dritter Seite, Leistungen von vom Versicherten selbst finanzierten Unfall-, Lebens- und Taggeld-versicherungen werden bei der Überversicherung nicht angerechnet.
 - 4) Kapitaleistungen werden zur Ermittlung des Gesamteinkommens aufgrund der technischen Grundlagen der Pensionskasse 2 in Renten umgerechnet. Das Alterskapital-Zusatzkonto wird dabei nicht berücksichtigt.
 - 5) Im Falle einer Kürzung sind alle Leistungen der Pensionskasse 2 im selben Verhältnis betroffen.
 - 6) Die Kürzungen werden bei wesentlichen Änderungen der Leistung von dritter Seite oder bei Entstehung oder Wegfall von Renten überprüft. Der bei Leistungsbeginn festgestellte mutmass-lich entgangene Verdienst wird nach Massgabe des Landesindex der Konsumentenpreise angepasst, kann den Ausgangswert aber nicht unterschreiten.
 - 7) Bei der Beurteilung der Überversicherung werden die Leistungen der Pensionskasse 1 und der Pensionskasse 2 über beide Stiftungen gesamthaft betrachtet, wobei allfällige Kürzungen in der Regel proportional bei den Leistungen der beiden Pensionskassen vorgenommen werden.

Art. 27

Abtretung von Ansprüchen gegenüber Dritten

Bei Schadenersatzpflicht eines Dritten für den Tod oder die Gesundheitsschädigung eines Versi- cherten tritt die Pensionskasse 2 von Gesetzes wegen bis zur Höhe der von dieser zu erbringenden Leistung in die Schadenersatzansprüche (nicht aber die Genugtuungsansprüche) des Versicherten, seiner Hinterlassenen oder Begünstigten ein. Wird die Abtretung verweigert, reduziert die Pensions- kasse 2 die Leistungen versicherungstechnisch.

Art. 28

Formvorschriften

- 1) Für den Bezug einer reglementarischen Kapitaleistung von mindestens CHF 5'000, einer freiwilligen Kapitaleistung, einer Barauszahlung bei Austritt oder für den Vorbezug zur Finanzierung von Wohneigentum durch eine verheiratete oder in eingetragener Partnerschaft lebende Person ist die schriftliche Zustimmung des Ehegatten bzw. des eingetragenen Partners erforderlich. Für den Bezug
 - a) von weniger als CHF 20'000 ist die Unterschrift des Ehegatten bzw. des eingetragenen Partners auf der Zustimmungserklärung notariell oder amtlich beglaubigen zu lassen; die Beglaubigung der Unterschrift kann auch durch Unterzeichnung in Gegenwart eines Mitarbei- ters der Pensionskasse 2 an deren Sitz erfolgen;
 - b) von mindestens CHF 20'000 ist die Unterschrift des Ehegatten bzw. des eingetragenen Partners auf der Zustimmungserklärung immer notariell beglaubigen zu lassen.
- 2) Für den Bezug einer reglementarischen Kapitaleistung von mindestens CHF 5'000, einer freiwilligen Kapitaleistung, einer Barauszahlung bei Austritt oder für den Vorbezug zur Finanzia- rung von Wohneigentum durch eine nicht verheiratete bzw. nicht in eingetragener Partnerschaft lebende Person ist ein aktueller Personenstandsnachweis erforderlich.

Art. 29

Fälligkeit und Zeitpunkt der Zahlungen

- 1) Ein Anspruch auf eine reglementarische Leistung entsteht, sobald sämtliche Anspruchsvoraussetzungen gemäss Reglement erfüllt sind. Die Rente des Monats, in dem die Rentenberechtigung erlischt, wird für den vollen Monat ausbezahlt. Entsteht ein Anspruch per 1. Januar, ist das am 31. Dezember des Vorjahrs gültige Reglement anwendbar. Kapitalleistungen werden mit Entstehen des Anspruchs fällig.
- 2) Die Leistungen der Pensionskasse 2 sind wie folgt zahlbar:
 - a) die Renten monatlich, jeweils am Ende des Monats;
 - b) die Kapitalzahlungen innerhalb von 30 Tagen nach Fälligkeit, frühestens jedoch, wenn die Anspruchsberechtigten mit Sicherheit bekannt sind;
 - c) Leistungen für Begünstigte nach Art. 55 ff. nach Ablauf des Lohnnachgenusses, in jedem Fall jedoch frühestens, wenn die Anspruchsberechtigung feststeht.
- 3) Bis zum Zahlungszeitpunkt gemäss Abs. 1 werden die Leistungen nicht verzinst.
- 4) Die Zahlungen der Pensionskasse 2 erfolgen an die ihr vom Anspruchsberechtigten gemeldete Zahlungsadresse in der Schweiz, in einem EU- oder EFTA-Staat oder in einem Staat, der für Zahlungsabwicklungen den IBAN-Standard anwendet. Transaktionskosten, die entstehen, weil die Zahlung in einen Staat erfolgt, der nicht den IBAN-Standard anwendet, und Wechselkursgebühren gehen zulasten des Anspruchsberechtigten. Die Zahlungen der Pensionskasse 2 erfolgen immer in Schweizer Franken.
- 5) Die Pensionskasse 2 kann den Nachweis der Anspruchsberechtigung verlangen; wird der Nachweis nicht erbracht, kann die Pensionskasse 2 die Zahlung von Leistungen ganz oder teilweise aufschieben.

Art. 30

Anpassung an die Preisentwicklung

Die Invaliden- und Hinterlassenenrenten werden entsprechend den finanziellen Möglichkeiten der Pensionskasse 2 der Preisentwicklung angepasst. Der Stiftungsrat entscheidet jährlich darüber, ob und in welchem Ausmass die Renten angepasst werden. Der Entscheid wird im Jahresbericht erläutert.

Art. 31

Unabtretbarkeit und Unpfändbarkeit der Pensionskassenleistungen

Die Ansprüche gegen die Pensionskasse 2 können vor der Fälligkeit weder abgetreten noch verpfändet werden. Vorbehalten bleibt die Verpfändung zur Finanzierung von Wohneigentum gemäss Art. 30a ff. BVG.

Art. 32

Rückforderung von Leistungen

Wurden Leistungen der Pensionskasse 2 nachweisbar unrechtmässig bezogen, fordert sie diese sofort zurück. Ist eine Rückerstattung nicht möglich, kürzt die Pensionskasse 2 die Rentenleistung versicherungstechnisch und lebenslänglich um den ausstehenden Betrag. Von der Rückforderung kann auf Antrag an die Geschäftsleitung der Pensionskasse 2 abgesehen werden, wenn der Leistungsempfänger gutgläubig war und die Rückforderung zu einer grossen Härte führt.

2.4 Finanzierung

Art. 33

Anrechenbarer Lohn

- 1) Der anrechenbare Basislohn entspricht den pro Jahr ausgerichteten Lohnarten gemäss Anhang F, soweit diese pro Jahr die Grenze in der Höhe der 10-fachen bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG der 24-fachen maximalen jährlichen AHV-Altersrente nicht übersteigen.

Nicht im Anhang F aufgeführte Lohnarten werden nicht angerechnet und gehören nicht zum anrechenbaren Basislohn. Vorbehalten bleibt Art. 3 Abs. 2.

- 2) Der anrechenbare Basislohn-Überschuss entspricht jenem Teil der pro Jahr ausgerichteten Lohnarten gemäss Anhang F, der pro Jahr die Grenze in der Höhe der 10-fachen bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG der 24-fachen maximalen jährlichen AHV-Altersrente übersteigt.

Nicht im Anhang F aufgeführte Lohnarten werden nicht angerechnet und gehören nicht zum anrechenbaren Basislohn-Überschuss.

- 3) Der anrechenbare variable Lohn entspricht dem ausgerichteten AHV-pflichtigen Award gemäss Anhang F. Nachträglich ausbezahlte Awards von bereits ausgetretenen Versicherten sind vom anrechenbaren variablen Lohn ausgenommen und werden nicht versichert.
- 4) Der anrechenbare Basislohn, der anrechenbare Basislohn-Überschuss und der anrechenbare variable Lohn dürfen pro Jahr zusammen die absolute Grenze in der Höhe der 28-fachen maximalen jährlichen AHV-Altersrente nicht übersteigen.
- 5) Ohne anderweitige Bestimmung gilt im Hinblick auf Grenzwerte nachstehende Reihenfolge:
 - a) Der anrechenbare Basislohn geht dem anrechenbaren Basislohn-Überschuss vor.
 - b) Der anrechenbare Basislohn und der anrechenbare Basislohn-Überschuss gehen beide dem anrechenbaren variablen Lohn vor.
- 6) Bei Teilzeitbeschäftigung erfolgt die Ermittlung des anrechenbaren Basislohns, des anrechenbaren Basislohn-Überschusses und des anrechenbaren variablen Lohns gemäss Abs. 1–4 aufgrund des Teilzeitlohns so, dass die entsprechenden Lohngrenzen bei Teilzeitbeschäftigung anteilmässig reduziert werden.

Art. 34

Versicherter Lohn

- 1) Der in der Pensionskasse 2 versicherte Lohn entspricht dem anrechenbaren Basislohn, dem anrechenbaren Basislohn-Überschuss und dem anrechenbaren variablen Lohn, vermindert um einen Koordinationsabzug. Der Koordinationsabzug entspricht der 4,5-fachen maximalen jährlichen AHV-Altersrente (grosser Koordinationsabzug).
- 2) Der grosse Koordinationsabzug wird zunächst vom anrechenbaren Basislohn abgezogen. Unterschreitet der anrechenbare Basislohn die 4,5-fache maximale AHV-Altersrente, wird der restliche Koordinationsabzug vom anrechenbaren variablen Lohn abgezogen.
- 3) Der versicherte Lohn Risiko entspricht dem Durchschnitt der drei letzten versicherten variablen Löhne.
- 4) Sobald sich mindestens einer der anrechenbaren Löhne gemäss Art. 33 oder der grosse Koordinationsabzug infolge Erhöhung der maximalen jährlichen AHV-Altersrente ändert, erfolgt eine Neuberechnung des entsprechenden versicherten Lohns auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderung.
- 5) Bei rückwirkenden Änderungen des versicherten Lohns sind die Beiträge des Versicherten und des Arbeitgebers ebenfalls rückwirkend auf den Zeitpunkt der Änderung zu entrichten.

Art. 35

Versicherter Lohn bei besonderen Arbeitsverhältnissen

- 1) Ausschliesslich im Stundenlohn Angestellte werden nicht versichert.
- 2) Bei Versicherten mit gemischt entlohnten Arbeitsverhältnissen (Festanstellung und im Stundenlohn entlohnte Arbeit) ist für die Berechnung der Leistungen aus dem Stundenlohnanteil der Durchschnitt des versicherten Lohns aus Stundenlohn der letzten zwölf Monate massgebend. Wurden die Stundenlöhne weniger als zwölf Monate lang versichert, ist der monatliche Durchschnitt massgebend.

Art. 36

Aufrechterhaltung des Vorsorgeschutzes

- 1) Ein Versicherter, der das 58. Altersjahr vollendet hat und dessen anrechenbarer Basislohn sich aufgrund einer Reduktion des Beschäftigungsgrades reduziert, kann auf den Zeitpunkt der Lohnreduktion verlangen, dass sich sein Vorsorgeschutz weiterhin nach dem anrechenbaren Basislohn vor der Lohnreduktion richtet. Die Lohnreduktion darf höchstens 30% betragen. Dabei darf der üblicherweise für eine gleiche oder gleichartige Arbeit erzielte versicherte Lohn, gerechnet auf ein volles Pensum, um nicht mehr als 30% reduziert werden.
- 2) Der Versicherte übernimmt die Sparbeiträge des Arbeitnehmers auf demjenigen Lohnanteil, der der Differenz zwischen dem versicherten Basislohn vor bzw. nach der Lohnreduktion entspricht. Der Arbeitgeber übernimmt auf dem vorangehenden Lohnanteil die Sparbeiträge des Arbeitgebers sowie die Risikobeiträge.
- 3) Die Aufrechterhaltung des Vorsorgeschutzes ist längstens bis zum Erreichen des Referenzalters möglich.
- 4) Die Aufrechterhaltung des Vorsorgeschutzes endet bei einer Teilpensionierung oder sobald der Versicherte neben seinem reduzierten anrechenbaren Basislohn ein zusätzliches Erwerbseinkommen erzielt. Er hat dies der Pensionskasse 2 unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.
- 5) Wurde ein Versicherter aufgrund eines früheren Leistungsreglements weiterversichert, beurteilt sich bei einer neuerlichen Pensumsänderung die gesamte Weiterversicherung nach dem vorliegenden Reglement neu.

Art. 37

Spar- und Risikobeiträge

- 1) Die Finanzierung der Leistungen erfolgt durch Beiträge, die auf dem versicherten Basislohn, dem versicherten Basislohn-Überschuss und dem versicherten variablen Lohn gemäss Anhang D erhoben werden. Der Arbeitgeber bezahlt Risiko- und Arbeitgeber-Sparbeiträge, der Versicherte bezahlt Arbeitnehmer-Sparbeiträge.

Der Risikobeitrag beinhaltet neben den Risikobeiträgen im engeren Sinn auch einen Beitrag für Verwaltungskosten.

- 2) Die Beitragspflicht beginnt bei Eintritt in die Pensionskasse 2 respektive am Tag, an dem der anrechenbare Jahreslohn die Grenze gemäss Art. 16 übersteigt.
Die Beitragspflicht endet
 - a) am letzten Tag, für den vom Arbeitgeber zum letzten Mal Lohn oder Lohnersatzleistungen ausgerichtet werden;
 - b) am Ende desjenigen Monats, in dem ein Vorsorgefall (Pensionierung, Tod, Invalidität) eingetreten ist;
 - c) am letzten Tag, an dem der anrechenbare Jahreslohn die Grenze gemäss Art. 16 unterschreitet;
 - d) spätestens jedoch am Ende des Monats, in dem der Versicherte das Referenzalter erreicht hat.
- 3) Die Risiko- und Sparbeiträge auf dem versicherten Basislohn und dem versicherten Basislohn-Überschuss werden monatlich, die Beiträge auf dem versicherten variablen Lohn jährlich erhoben.
- 4) Der Arbeitnehmer-Sparbeitrag wird durch den Arbeitgeber zugunsten der Pensionskasse 2 direkt vom Lohn abgezogen.
- 5) Der Versicherte kann die Höhe der Arbeitnehmer-Sparbeiträge, die auf dem versicherten Basislohn, dem versicherten Basislohn-Überschuss und dem versicherten variablen Lohn erhoben werden, jährlich neu bestimmen. Die Wahl zwischen den Beitragsvarianten Basis, Standard oder Top hat bis jeweils am 1. Dezember des laufenden Kalenderjahrs zu erfolgen und gilt für das gesamte folgende Kalenderjahr.

- 6) Für Versicherte, die noch nie gewählt haben, und bei Eintritt gilt die Beitragsvariante Standard. Für Versicherte, die vom Wahlrecht nicht Gebrauch machen, gilt jeweils die letztmals gewählte Beitragsvariante.
- 7) Während der Dauer eines unbezahlten Urlaubs unterbleibt die Beitragszahlung auf dem versicherten Basislohn und dem versicherten Basislohn-Überschuss. Das Alterskapital sowie das Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto bleiben in dieser Zeit in der entsprechenden Anlagestrategie investiert.

Art. 38

Anlagestrategie und Abwicklungskonto

- 1) Der Versicherte bzw. Invalidenrentner kann für die Anlage seines Kapitalsparens eine Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) wählen. Die zur Auswahl stehenden Anlagestrategien werden vom Stiftungsrat im Anlagereglement festgelegt und unterscheiden sich insbesondere bezüglich Risiko- und Ertragsprofil.

Die Wahl und die Änderung der Anlagestrategie erfolgen durch den Versicherten bzw. Invalidenrentner in der Regel ausschliesslich mittels der durch die Pensionskasse 2 zur Verfügung gestellten Plattform MyPension. Trifft der Versicherte keine Wahl, erfolgt die Anlage des Alterskapitals in der risikoarmen Anlagestrategie (Default-Strategie). Die Wahl behält ihre Gültigkeit, solange die versicherte Person keine neue Wahl trifft.

Die Pensionskasse 2 übernimmt keine Garantie hinsichtlich der Werterhaltung oder Wertentwicklung der gewählten Anlagestrategie.

Die Pensionskasse 2 informiert den Versicherten bzw. Invalidenrentner bei der Wahl der Anlagestrategie über die verschiedenen Anlagestrategien und die damit verbundenen Risiken und Kosten. Der Versicherte bzw. Invalidenrentner muss auf der Plattform MyPension bestätigen, dass er diese Informationen erhalten hat.

- 2) Sämtliche Zahlungseingänge gemäss Art. 39 erfolgen zunächst auf ein unverzinsliches Abwicklungskonto. Sobald möglich, in der Regel innerhalb von fünf Bankwerktagen, wird in die entsprechende Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) zum Tageskurs investiert.

Sämtliche Auszahlungen erfolgen über das Abwicklungskonto, wozu die entsprechende Anlagestrategie im Umfang des Auszahlungsbetrags vorgängig devestiert wird.

Sobald der Austritt eines Versicherten oder der Eintritt eines Vorsorgefalls der Pensionskasse 2 gemeldet wurde, erfolgen Investitionen der vorgenannten Zahlungseingänge in der Regel längstens bis 60 Tage vor diesem Ereignis. Bei Austritt und Pensionierung hat die Meldung durch den Arbeitgeber zu erfolgen.

- 3) Gutschriften und Belastungen auf dem Abwicklungskonto erfolgen zum Abrechnungsbetrag gemäss den Konditionen des Anbieters.

Die Pensionskasse 2 übernimmt keine Garantie für Abweichungen zwischen den Kursen und den Konditionen im Zeitpunkt des Auftrags und im Zeitpunkt der Ausführung.

- 4) Dem Versicherten obliegt es, innert 30 Tagen ab Transaktion über das Online-Portal MyPension die korrekte Ausführung der Investitionen/Devestitionen zu überprüfen. Danach gelten diese als genehmigt.
- 5) Für verspätete oder nicht ausgeführte Investitionen/Devestitionen sowie Fälle höherer Gewalt lehnt die Pensionskasse 2 jegliche Haftung ab.

Art. 39

Alterskapital

- 1) Für Versicherte und Bezüger einer Invalidenrente wird ein Alterskapital geführt. Dieses wird gebildet aus:

- a) den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sparbeiträgen;
 - b) den gutgeschriebenen Austrittsleistungen;
 - c) den geleisteten Einkäufen des Versicherten oder des Arbeitgebers;
 - d) den Rückzahlungen von Vorbezügen im Rahmen der Wohneigentumsförderung;
 - e) den Überweisungen von Austrittsleistungen infolge einer Ehescheidung;
 - f) der positiven und/oder negativen Wertentwicklung der gewählten Anlagestrategie; vermindert um:
 - g) die getätigten Vorbezüge im Rahmen der Wohneigentumsförderung;
 - h) die Auszahlung von Austrittsleistungen aufgrund eines Scheidungsurteils.
- 2) Das Alterskapital entspricht jeweils dem aktuellen Wert des Abwicklungskontos sowie dem Bewertungskurs der Anlagestrategie inklusive der positiven und/oder negativen Wertentwicklung.

Art. 40

Alterskapital-Zusatzkonto (Konto «vorzeitige Pensionierung»)

- 1) Durch eine Pensionierung vor Erreichen des Referenzalters entstehen zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten, die insbesondere durch Einkäufe ins Alterskapital-Zusatzkonto gedeckt werden können. Sinngemäss gilt der vorstehende Art. 39.
- 2) Im Alterskapital-Zusatzkonto besteht die Möglichkeit, die Differenz zwischen dem Alterskapital bei Pensionierung im Alter 58 und dem Alterskapital bei Pensionierung im Referenzalter 65 auszufinanzieren.
- 3) Für Versicherte, die das 58. Altersjahr vollendet haben, wird der Höchstbetrag auf der Grundlage einer sofortigen Pensionierung bestimmt.
- 4) Für die Bildung des Alterskapital-Zusatzkontos gilt Art. 39 Abs. 1 sinngemäss.

Art. 41

Gutgeschriebene Austrittsleistungen

- 1) Als gutgeschriebene Austrittsleistungen gelten
 - a) Austrittsleistungen der früheren Vorsorgeeinrichtungen, Freizügigkeitseinrichtungen und der Stiftung Auffangeinrichtung;
 - b) übertragene Guthaben aus anderen anerkannten Vorsorgeformen (Säule 3a);
 - c) Überweisungen von Vorsorgeeinrichtungen und Austrittsleistungen infolge einer Ehescheidung.
- 2) Die Gutschriften werden jeweils über die Pensionskasse 1 abgewickelt. Ein Übertrag in die Pensionskasse 2 findet dabei nur statt, soweit die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Rentenskapital der Pensionskasse 1 zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs überschritten wird.
- 3) Gutgeschriebene Austrittsleistungen werden ins Alterskapital eingebucht, auch wenn dabei die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs überschritten wird.

Art. 42

Einkauf

- 1) Sobald der Versicherte sämtliche Austrittsleistungen der Vorsorgeeinrichtungen der früheren Arbeitgeber sowie alle Guthaben in Form von Freizügigkeitskonten oder -policen an die Pensionskasse 1 zur Abwicklung überwiesen hat, können Einkäufe längstens bis zum Eintritt eines Vorsorgefalls in die Pensionskasse 2 erfolgen.

Bei der Ermittlung der maximalen Einkaufsmöglichkeiten aus vorsorgerechtlicher Sicht der Pensionskasse 1 und 2 werden das Alterskapital und das Alterskapital-Zusatzkonto (Pensionskasse 2) sowie das Rentenskapital und das Rentenskapital-Zusatzkonto (Pensionskasse 1) über beide Stiftungen gesamthaft betrachtet. Beide Stiftungen übernehmen je keine Verantwortung für die steuerrechtliche Abzugsfähigkeit von Einkäufen.

- 2) Hat der Versicherte im Rahmen der Wohneigentumsförderung Vorbezüge getätigt, kann er erst nach vollständiger Rückzahlung des vorbezogenen Betrags Einkäufe leisten.

- 3) Eine im Rahmen einer Ehescheidung ausbezahlte Austrittsleistung kann wieder ganz oder teilweise eingebracht werden.
- 4) Ohne Mitteilung des Versicherten werden Einkäufe in der Reihenfolge Wiedereinkauf nach Scheidung, dann Rückzahlung Vorbezüge Wohneigentumsförderung gutgeschrieben, wobei für die Rückzahlung Art. 71 zu beachten ist.

Weitere Einkäufe sind erst nach vollständigem Wiedereinkauf nach Scheidung sowie vollständiger Rückzahlung der Vorbezüge Wohneigentumsförderung möglich.

- 5) Für Gutschriften, die der Arbeitgeber zugunsten eines Versicherten in die Pensionskasse 2 einbringt, gelten dieselben Bedingungen wie bei freiwilligen Einkäufen.
- 6) Bei Invalidität können ab Beginn des Anspruchs auf eine Invalidenrente keine Einkäufe mehr geleistet werden.
- 7) Der Versicherte kann pro Kalenderjahr maximal vier Einkäufe in die Pensionskasse 2 leisten. Einkäufe des Versicherten werden mit der Eingangsvaluta verbucht.
- 8) Der Endtermin für Einkäufe ist pro Kalenderjahr jeweils der 1. Dezember. Rückvalutierungen sind nicht zulässig. Versicherte, deren Einkäufe auf einem falschen Konto oder erst nach dem 1. Dezember bei der Pensionskasse 2 eingehen, haben keinen Anspruch auf eine Verarbeitung für die jeweilige Steuerperiode.
- 9) Die Verantwortung für die steuerrechtliche Abzugsfähigkeit von Einkäufen liegt beim Versicherten.

Wurden durch den Versicherten oder den Arbeitgeber Einkäufe geleistet, können Leistungen, die innerhalb der nächsten drei Jahre als Kapitaleistung ausgerichtet werden, zu steuerrechtlichen Konsequenzen führen, die der Versicherte selbst trägt.

Wurden Einkäufe getätigt, dürfen die daraus resultierenden Leistungen vorsorgerechtlich innerhalb der nächsten drei Jahre nicht in Kapitalform aus der Vorsorge zurückgezogen werden.

- 10) Für Versicherte, die aus dem Ausland zuziehen oder zugezogen sind und vor dem Zuzug noch nie einer Vorsorgeeinrichtung in der Schweiz angehört haben, darf die jährliche Einkaufssumme in den ersten fünf Jahren nach Eintritt in eine schweizerische Vorsorgeeinrichtung 20% der Summe des versicherten Basislohns, des versicherten Basislohn-Überschusses und des versicherten Lohns Risiko nicht überschreiten.
- 11) Für Versicherte, die aus der zweiten Säule bereits Leistungen beziehen oder bezogen haben, wird per Eintrittsdatum das Altersguthaben, über das der Versicherte im Zeitpunkt des Eintritts des entsprechenden Vorsorgefalls verfügte, vom Einkaufspotenzial abgezogen.
- 12) Die Pensionskasse 2 teilt dem Versicherten bei jeder Änderung der Vorsorgeleistungen, mindestens aber einmal jährlich die maximale Einkaufsmöglichkeit mit.
- 13) Die maximale Einkaufsmöglichkeit gilt auch im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls.

Art. 43

Einkauf ins Alterskapital

- 1) Das maximale individuelle Alterskapital entspricht unter Berücksichtigung der gewählten Beitragsvariante der Summe der folgenden drei Positionen:
 - a) versicherter Basislohn multipliziert mit dem Tarif «Einkauf 1»;
 - b) versicherter Basislohn-Überschuss multipliziert mit dem Tarif «Einkauf 2» und
 - c) versicherter Lohn Risiko multipliziert mit dem Tarif «Einkauf 2».
- 2) Die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital entspricht dem maximalen individuellen Alterskapital, vermindert um das vorhandene Alterskapital zum Zeitpunkt des Einkaufs.

Art. 44

Einkauf ins Alterskapital-Zusatzkonto

- 1) Einkäufe ins Alterskapital-Zusatzkonto sind erst möglich, wenn die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital ausgeschöpft ist.
- 2) Das gesamte maximale individuelle Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto entspricht unter Berücksichtigung der gewählten Beitragsvariante der Summe der folgenden drei Positionen:
 - a) versicherter Basislohn multipliziert mit dem Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 3»;
 - b) versicherter Basislohn-Überschuss multipliziert mit dem Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 4» und
 - c) versicherter Lohn Risiko multipliziert mit dem Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 4».
- 3) Die maximale individuelle Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital-Zusatzkonto entspricht dem gesamten maximalen individuellen Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto, vermindert um das vorhandene Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto zum Zeitpunkt des Einkaufs.
- 4) Bei einem Verzicht auf den vorzeitigen Altersrücktritt darf das reglementarische Leistungsziel zum Zeitpunkt der Pensionierung um höchstens 5% überschritten werden. Das überschüssige Kapital im Alterskapital-Zusatzkonto verfällt an die Pensionskasse 2.

2.5 Versicherungsleistungen

Art. 45

Übersicht Versicherungsleistungen

Alterskapital

Leistungen im Invaliditätsfall

- Temporäre Invalidenrente
- Invaliditätskapital
- Beitragsbefreiung

Leistungen im Todesfall

- Temporäre Ehegattenrente
- Temporäre Konkubinatspartnerrente
- Todesfallkapital

Leistungen bei Ehescheidung

Leistungen bei Austritt

Wohneigentumsförderung

2.5.1 Leistungen im Alter

Art. 46

Allgemeine Bestimmungen zu den Altersleistungen

- 1) Das Referenzalter ist am Ende des Monats erreicht, in dem der Versicherte das 65. Altersjahr vollendet hat.
- 2) Versicherte, deren Arbeitsverhältnis zwischen dem vollendeten 58. Altersjahr und dem vollendeten 70. Altersjahr endet, haben Anspruch auf die Altersleistungen, bestehend aus den Guthaben aus Alterskapital und Alterskapital-Zusatzkonto. Der Anspruch auf Altersleistungen entsteht jedoch nicht, wenn an die Beendigung des Arbeitsverhältnisses ein neues Arbeitsverhältnis zwischen dem Arbeitgeber und dem Versicherten anschliesst, ohne dass zwischen den beiden Arbeitsverhältnissen ein zeitlich relevanter Unterbruch liegt.
- 3) Bei betrieblichen Restrukturierungen kann der Stiftungsrat auf Antrag einen früheren Bezug der Altersleistungen vorsehen, wobei das vollendete 55. Altersjahr nicht unterschritten werden darf.

- 4) Für Versicherte, die arbeitsfähig sind, entsteht der Anspruch auf Altersleistungen am Monatsersten nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Für Versicherte, die arbeitsunfähig sind, entsteht der Anspruch auf Altersleistungen am Monatsersten, nachdem der Anspruch auf Lohnfortzahlung und auf Leistungen aus der Lohnausfallversicherung erschöpft sind und kein Anspruch auf eine Invalidenrente besteht.
- 5) Bleibt das Arbeitsverhältnis über das Referenzalter hinaus überwiegend bestehen, kann der Leistungsbezug längstens bis zum vollendeten 70. Altersjahr aufgeschoben werden. Während des Aufschubs werden keine reglementarischen Beiträge mehr erhoben. Das Alterskapital bleibt weiter investiert.
- 6) Für Invalidenrentner entsteht der Anspruch auf das Alterskapital bei Erreichen des Referenzalters.
- 7) Mit dem Bezug der Altersleistungen erlöschen sämtliche Ansprüche gegenüber der Pensionskasse 2.
- 8) Wird der Versicherte während des Aufschubs erwerbsunfähig, erfolgt auf den Monatsersten nach dem Beginn der Erwerbsunfähigkeit eine Pensionierung.
- 9) Stirbt der Versicherte während der Zeit des Aufschubs, haben die Hinterlassenen gemäss Art. 58 Anspruch auf das Alterskapital.

Art. 47

Altersleistungen (Alterskapital, Alterskapital-Zusatzkonto)

Nach Meldung der Pensionierung eines aktiv Versicherten bzw. Erreichen des Referenzalters eines Invalidenrentners devestiert die Pensionskasse 2 die entsprechende Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) in der Regel fünfzehn Bankwerkstage vor dem Zeitpunkt der Pensionierung und belässt den Saldo bis zur Auszahlung auf dem unverzinslichen Abwicklungskonto.

Art. 48

Teilpensionierung

- 1) Ein Versicherter, der das frühestmögliche Pensionierungsalter erreicht hat, kann teilpensioniert werden, sofern der Beschäftigungsgrad um mindestens 20% eines vollen Pensums reduziert wird, und die verbleibende Tätigkeit mindestens 20% eines vollen Pensums beträgt.
- 2) Für Versicherte im Stundenlohn ist eine Teilpensionierung ausgeschlossen.
- 3) Erlaubt sind höchstens drei Teilpensionierungsschritte, der dritte Schritt entspricht zwangsläufig der Restpensionierung.
- 4) Eine Teilpensionierung beendet die Aufrechterhaltung des Vorsorgeschatzes nach Art. 36.
- 5) Bei einer Teilpensionierung wird die Altersleistung (Alterskapital) entsprechend dem technischen Pensionierungsgrad fällig. Der technische Pensionierungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen der Reduktion des Beschäftigungsgrads und dem Beschäftigungsgrad vor der Reduktion.

Im Umfang des Leistungsbezugs gilt der Vorsorgefall Alter als eingetreten. Für den verbleibenden Teil gilt der Versicherte weiterhin als aktiver Versicherter.

- 6) Bei Teilpensionierung werden folgende Parameter anteilmässig festgelegt:
 - a) gemäss Art. 34 der versicherte Basislohn, der versicherte Basislohn-Überschuss und der versicherte variable Lohn;
 - b) gemäss Art. 42 ff. die maximale Einkaufsmöglichkeit.
- 7) Die steuerrechtliche Beurteilung einer Teilpensionierung liegt in der Verantwortung des Versicherten.

2.5.2 Leistungen im Invaliditätsfall

Art. 49

Allgemeine Bestimmungen zu den Invalidenleistungen

- 1) Arbeitsunfähigkeit ist die durch eine Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit bedingte, volle oder teilweise Unfähigkeit, im bisherigen Beruf oder Aufgabenbereich zumutbare Arbeit zu leisten. Bei langer Dauer wird auch die zumutbare Tätigkeit in einem anderen Beruf oder Aufgabenbereich berücksichtigt.
- 2) Erwerbsunfähigkeit ist der durch Beeinträchtigung der körperlichen, geistigen oder psychischen Gesundheit verursachte und nach zumutbarer Behandlung und Eingliederung verbleibende ganze oder teilweise Verlust der Erwerbsmöglichkeiten auf dem in Betracht kommenden ausgeglichenen Arbeitsmarkt. Für die Beurteilung des Vorliegens einer Erwerbsunfähigkeit sind ausschliesslich die Folgen der gesundheitlichen Beeinträchtigung zu berücksichtigen. Eine Erwerbsunfähigkeit liegt zudem nur vor, wenn sie aus objektiver Sicht nicht überwindbar ist.
- 3) Invalidität ist die voraussichtlich bleibende oder längere Zeit dauernde ganze oder teilweise Erwerbsunfähigkeit.
- 4) Die Arbeitsunfähigkeit, die Erwerbsunfähigkeit und die Invalidität beziehen sich auf den Erwerbsbereich.
- 5) Die Pensionskasse 2 entscheidet über das Vorliegen, den Umfang und den Beginn der Invalidität. Grundlage des Entscheids ist in jedem Fall eine Verfügung der IV oder eine medizinische Beurteilung durch den Vertrauensarzt der Pensionskasse 2 sowie die Beurteilung der Pensionskasse 1. Die Pensionskasse 2 ist berechtigt, medizinische und weitere fallrelevante Unterlagen an den Vertrauensarzt und die Pensionskasse 1 weiterzureichen.
- 6) Verweigert der Versicherte oder der Invalidenrentner die von der Pensionskasse 2 angeordnete medizinische Beurteilung durch den Vertrauensarzt oder die Anmeldung bei der IV, kann die Pensionskasse 2 die Leistungen verweigern oder sistieren.
- 7) Der Invalidenrentner ist verpflichtet, der Pensionskasse 2 Änderungen des IV-Grads und des allenfalls erzielten Erwerbseinkommens unverzüglich mitzuteilen.
- 8) Der Grad der Invalidität wird periodisch überprüft. Die Pensionskasse 2 ist auch bei Revisionen berechtigt, medizinische und weitere fallrelevante Unterlagen an den Vertrauensarzt der Pensionskasse 2 weiterzureichen. Ändert sich der IV-Grad oder das Ausmass der Erwerbsunfähigkeit, kann die Pensionskasse 2 die Invalidenrente entsprechend neu festsetzen oder aufheben.

Art. 50

Temporäre Invalidenrente

- 1) Anspruch auf eine Invalidenrente haben Versicherte, die aus gesundheitlichen Gründen zu mindestens 40% invalid sind und bei Eintritt der Arbeitsunfähigkeit, deren Ursache zur Invalidität geführt hat, bei der Pensionskasse 2 versichert waren.
- 2) Der Versicherte hat Anspruch auf eine Invalidenrente entsprechend seinem Invaliditätsgrad von mindestens 40%.

Ein Invaliditätsgrad von mindestens

- a) 70% gibt Anspruch auf eine volle Invalidenrente;
 - b) 60% gibt Anspruch auf eine $\frac{3}{4}$ -Invalidenrente;
 - c) 50% gibt Anspruch auf eine halbe Invalidenrente und
 - d) 40% gibt Anspruch auf eine $\frac{1}{4}$ -Invalidenrente.
- 3) Die Höhe der vollen Invalidenrente ergibt sich aus der Summe von
 - a) 70% des versicherten Basislohns;
 - b) 45% des versicherten Basislohn-Überschusses und
 - c) 45% des versicherten Lohns Risiko.

Als Berechnungsgrundlage dienen die letzten versicherten Löhne vor Eintritt der Arbeitsunfähigkeit.

- 4) Der Anspruch auf eine Invalidenrente beginnt, sobald der Versicherte keinen Lohn oder keine Lohnersatzleistungen mehr bezieht, die mindestens 80% des entgangenen Lohns betragen und für die der Arbeitgeber mindestens die Hälfte der Prämien entrichtet hatte. Vor Ablauf der Wartefrist von 730 Tagen werden keine Rentenleistungen fällig.
- 5) Der Anspruch auf eine Invalidenrente erlischt, wenn der Invalidenrentner stirbt, die Invalidität wegfällt, der Invaliditätsgrad unter 40% sinkt (Wiedereingliederung gemäss Art. 8a IVG vorbehalten), spätestens wenn der Invalidenrentner das Referenzalter erreicht.
- 6) Beträgt die jährliche Invalidenrente weniger als 10% der minimalen AHV-Altersrente, wird sie als reglementarische Kapitalleistung ausgerichtet.
- 7) Ab dem ersten Tag nach Erreichen des Referenzalters wird für Invalidenrentner das reglementarische Alterskapital fällig.

Art. 51

Invaliditätskapital

Das Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto wird in der Regel nach Kenntnis der Pensionskasse 2 des rechtskräftigen Entscheids der eidgenössischen IV als reglementarische Kapitalleistung ausbezahlt. Die Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) wird entsprechend devestiert und bis zur Auszahlung auf dem unverzinslichen Abwicklungskonto gehalten.

Art. 52

Beitragsbefreiung bei Invalidität

- 1) Bei ununterbrochener Arbeitsunfähigkeit eines Versicherten von 365 Tagen entfällt die Beitragspflicht ab dem 366. Tag nach Eintritt der Arbeitsunfähigkeit für den Arbeitgeber und den Versicherten. Bei Invalidität wird die Beitragsbefreiung fortgeführt. Die Pensionskasse 2 öffnet das Alterskapital mit den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sparbeiträgen gemäss Beitragsvariante Standard weiter.
- 2) Basis für die Beitragszahlung durch die Pensionskasse 2 bilden der versicherte Basislohn, der versicherte Basislohn-Überschuss und der versicherte Lohn Risiko vor Eintritt der Arbeitsunfähigkeit. Die Beitragsbefreiung erfolgt auf dem Lohnanteil, der nicht mehr erzielt werden kann, und entspricht dem Grad der Arbeitsunfähigkeit.
- 3) Wird der Versicherte vorübergehend wieder arbeitsfähig und dauert diese Arbeitsfähigkeit nicht länger als ein Jahr, beginnt die Wartefrist für die Beitragsbefreiung nicht neu zu laufen, sofern die Arbeitsunfähigkeit auf die gleiche Ursache zurückzuführen ist.
- 4) Beginnt die Arbeitsunfähigkeit, die zur Invalidität führt, während eines unbezahlten Urlaubs, bilden der versicherte Basislohn, der versicherte Basislohn-Überschuss und der versicherte Lohn Risiko vor Beginn des unbezahlten Urlaubs die Grundlage für die Beitragsbefreiung.
- 5) Der Anspruch auf die Beitragsbefreiung erlischt ganz bzw. teilweise, wenn die Arbeitsunfähigkeit ganz bzw. teilweise endet, der Anspruch auf eine Invalidenrente der Pensionskasse 2 ganz bzw. teilweise wegfällt, die IV ihre Leistungen einstellt, wenn der Versicherte oder der Invalidenrentner stirbt, spätestens aber beim Erreichen des Referenzalters.

Art. 53

Wiedereingliederung nach Art. 26a BVG

- 1) Solange eine versicherte Person oder ein Invalidenrentner während eines Wiedereingliederungsversuchs gemäss Art. 8a IVG eine Übergangsleistung der IV erhält, bleiben der Versicherungs- und der Leistungsanspruch gegenüber der Pensionskasse 2 erhalten, selbst dann, wenn der Arbeitsversuch bei einem Arbeitgeber erfolgt, der nicht bei der Pensionskasse 2 angeschlossen ist.

- 2) Wird die Invalidenrente nach Reduktion des Invaliditätsgrads herabgesetzt oder aufgehoben, bleibt der Versicherte oder der Invalidenrentner während dreier Jahre zu den gleichen Bedingungen bei der Pensionskasse 2 versichert, sofern
 - a) er vor der Herabsetzung oder der Aufhebung der Übergangsrente an Massnahmen zur Wiedereingliederung gemäss Art. 8a IVG teilgenommen hat oder
 - b) die Übergangsrente wegen der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit oder wegen der Erhöhung des Beschäftigungsgrads herabgesetzt oder aufgehoben wurde.
- 3) Während der Weiterversicherung oder Aufrechterhaltung des Leistungsanspruchs kann die Pensionskasse 2 die Invalidenrente so weit kürzen, wie die Kürzung durch ein Zusatzeinkommen des Versicherten oder Invalidenrentners ausgeglichen wird.

Art. 54

Teilinvalidität

- 1) Bei einer Teilinvalidität werden das Alterskapital und das Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto entsprechend dem technischen Invaliditätsgrad aufgeteilt.

Der technische Invaliditätsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen der Reduktion des Beschäftigungsgrads und dem Beschäftigungsgrad vor der Reduktion. Für den Teil, der dem technischen Invaliditätsgrad entspricht, gilt der Versicherte als Invalidenrentner. Für den verbleibenden Teil gilt der Versicherte weiterhin als aktiver Versicherter.

- 2) Bei Teilinvalidität werden für den aktiven Teil folgende Grössen anteilmässig festgelegt:
 - a) gemäss Art. 37 für die Beitragserhebung und gemäss Art. 52 für die Beitragsbefreiung der versicherte Basislohn, der versicherte Basislohn-Überschuss und der versicherte variable Lohn;
 - b) gemäss Art. 42 ff. die maximale Einkaufsmöglichkeit;
 - c) gemäss Art. 51 das Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto für die reglementarische Kapitalleistung.
- 3) Endet das Arbeitsverhältnis eines aktiven Versicherten, der Anspruch auf eine Teilinvalidenrente der Pensionskasse 2 hat, wird für den aktiven Teil des Alterskapitals und das Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto, die bei der Berechnung der Invalidenrente nicht berücksichtigt wurden, ein Austritt verarbeitet.

2.5.3 Leistungen im Todesfall

Art. 55

Allgemeine Bestimmungen zu den Hinterlassenenleistungen

- 1) Eine eingetragene Partnerschaft nach Partnerschaftsgesetz ist einer Ehe gleichgestellt.
- 2) Ein Konkubinatspartner, der einen Anspruch auf Leistungen der Pensionskasse 2 geltend macht, hat zu belegen, dass er die Voraussetzungen erfüllt, um als Konkubinatspartner im Sinne des Reglements zu gelten. Als Konkubinatspartner im Sinne des Reglements gilt, wer folgende Bedingungen kumulativ erfüllt:
 - a) Er ist mit dem Versicherten, dem Invalidenrentner oder einer anderen Person weder verheiratet noch eine eingetragene Partnerschaft eingegangen;
 - b) Er ist mit dem Versicherten oder dem Invalidenrentner nicht im Sinne von Art. 95 ZGB verwandt;
 - c) Er lebt mit dem Versicherten oder dem Invalidenrentner unmittelbar bis zum Eintritt des Vorsorgefalls mindestens fünf Jahre ununterbrochen in einem gemeinsamen Haushalt am gleichen Wohnsitz, wobei das Zusammenleben in einem gemeinsamen Haushalt am gleichen Wohnsitz nicht an diese Fünfjahresfrist angerechnet wird, solange ein Hinderungsgrund im Sinne der vorangehenden Bst. a) oder b) (Ehe, eingetragene Partnerschaft, Verwandtschaft) besteht;
 - d) Für einen Anspruch auf eine Konkubinatspartnerrente muss der Pensionskasse 1 zu Lebzeiten der pensionskasseneigene, notariell beglaubigte Konkubinatsvertrag eingereicht worden sein. Der Konkubinatsvertrag Pensionskasse 1 gilt sowohl für die Pensionskasse 1 als auch für die Pensionskasse 2.

- 3) Eine «Unterstützung in erheblichem Masse» liegt vor, wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind:
 - a) Der Versicherte oder Invalidenrentner kommt für die unterstützte Person mindestens zur Hälfte für die Lebenskosten auf.
 - b) Die finanzielle Unterstützung durch den Versicherten oder Invalidenrentner erfolgt regelmässig und im Zeitpunkt der Mitteilung an die Pensionskasse 2 bereits während mindestens dreier Jahre.
 - c) Der Pensionskasse 1 wurde zu Lebzeiten der pensionskasseneigene Unterstützungsvertrag eingereicht. Der Unterstützungsvertrag Pensionskasse 1 gilt sowohl für die Pensionskasse 1 als auch für die Pensionskasse 2.
- 4) Als Kinder im Sinne des Reglements gelten Kinder gemäss Art. 252 ff. ZGB und Pflegekinder gemäss Art. 49 AHVV, die unentgeltlich zu dauernder Pflege und Erziehung in den gemeinsamen Haushalt aufgenommen wurden.
- 5) Kein Anspruch auf Hinterlassenenleistungen besteht für einen Konkubinatspartner oder eine erheblich unterstützte Person, wenn dieser eine Witwer- oder Witwenrente bezieht.

Art. 56

Temporäre Ehegattenrente

- 1) Stirbt ein Versicherter oder Invalidenrentner, hat der überlebende Ehegatte einen Anspruch auf eine Ehegattenrente, wenn er:
 - a) für den Unterhalt eines oder mehrerer Kinder gemäss Art. 55 Abs. 4 aufzukommen hat oder
 - b) beim Tod des Versicherten oder des Invalidenrentners das 45. Altersjahr vollendet und die Ehe mindestens fünf Jahre gedauert hat. Lebten die Ehegatten unmittelbar vor der Eheschliessung in einem Konkubinat gemäss Art. 55 Abs. 2 Bst. a) bis c), wird diese Dauer an die Ehedauer angerechnet.
- 2) Der Anspruch auf eine Ehegattenrente beginnt am Monatsersten, nachdem der Lohn, der Lohnnachgenuss oder die Invalidenrente entfällt.
- 3) Der Anspruch auf eine Ehegattenrente erlischt am Ende des Monats, in dessen Verlauf der überlebende Ehegatte stirbt, sich wiederverheiratet oder der verstorbene Versicherte das Referenzalter erreicht hätte.

Bei Wiederverheiratung bis drei Jahre vor dem Zeitpunkt, in dem der verstorbene Versicherte das Referenzalter erreicht hätte, wird dem überlebenden Ehegatte eine einmalige Abfindung in der Höhe des dreifachen Jahresbetrags der Ehegattenrente ausgerichtet.

Wird die eingegangene Ehe vor Ablauf von zehn Jahren aufgelöst, ohne dass daraus Ehegattenleistungen fällig werden, lebt der Anspruch gegenüber der Pensionskasse 2 wieder auf.

- 4) Bei einem verstorbenen Versicherten beträgt die Ehegattenrente $66\frac{2}{3}\%$ der versicherten Invalidenrente, bei einem verstorbenen Invalidenrentner $66\frac{2}{3}\%$ der bezogenen Invalidenrente.
- 5) Ist der überlebende Ehegatte mehr als zehn Jahre jünger als der verstorbene Ehegatte, wird die Ehegattenrente für jeden die Differenz von zehn Jahren übersteigenden Altersmonat um 0,25% gekürzt. Diese Kürzung vermindert sich für jeden vollen Monat der Ehedauer um $\frac{1}{240}$.
- 6) Hat der überlebende Ehegatte keinen Anspruch auf eine Ehegattenrente, wird ihm eine Abfindung als reglementarische Kapitalleistung in der Höhe des dreifachen Jahresbetrags der Ehegattenrente ausgerichtet.

Art. 57

Temporäre Konkubinatspartnerrente

- 1) Stirbt ein Versicherter oder Invalidenrentner, hat der überlebende Konkubinatspartner im Sinne von Art. 55 Abs. 2 Bst. a) bis d) einen Anspruch auf eine Konkubinatspartnerrente, wenn er:
 - a) für den Unterhalt eines oder mehrerer Kinder gemäss Art. 55 Abs. 4 aufzukommen hat oder
 - b) beim Tod des Versicherten oder des Invalidenrentners das 45. Altersjahr vollendet hat.

- 2) Der Anspruch auf eine Konkubinatspartnerrente beginnt am Monatsersten, nachdem der Lohn inklusive eines allfälligen Lohnnachgenusses oder die Invalidenrente entfällt.
- 3) Der Anspruch auf eine Konkubinatspartnerrente erlischt am Ende des Monats, in dessen Verlauf der überlebende Konkubinatspartner stirbt, sich verheiratet oder der verstorbene Versicherte das Referenzalter erreicht hätte.

Bei Verheiratung bis drei Jahre vor dem Zeitpunkt, in dem der verstorbene Versicherte das Referenzalter erreicht hätte, wird dem überlebenden Konkubinatspartner eine einmalige Abfindung in der Höhe des dreifachen Jahresbetrags der Ehegattenrente ausgerichtet.

Wird die eingegangene Ehe vor Ablauf von zehn Jahren aufgelöst, ohne dass daraus Ehegattenleistungen fällig werden, lebt der Anspruch gegenüber der Pensionskasse 2 wieder auf.

- 4) Bei einem verstorbenen Versicherten beträgt die Konkubinatspartnerrente 66⅔% der versicherten Invalidenrente, bei einem verstorbenen Invalidenrentner 66⅔% der bezogenen Invalidenrente.
- 5) Ist der überlebende Konkubinatspartner mehr als zehn Jahre jünger als der verstorbene Konkubinatspartner, wird die Konkubinatspartnerrente für jeden die Differenz von zehn Jahren übersteigenden Altersmonat um 0,25% gekürzt. Die Kürzung vermindert sich für jeden vollen Monat der Konkubinatsdauer um $\frac{1}{240}$.
- 6) Ist der Versicherte oder Invalidenrentner im Zeitpunkt des Todes verheiratet, schliesst dies einen gleichzeitigen Anspruch auf eine Konkubinatspartnerrente aus.

Art. 58

Todesfallkapital

- 1) Stirbt ein Versicherter oder Invalidenrentner, wird den Anspruchsberechtigten ein Todesfallkapital als Kapitalleistung ausgerichtet.
- 2) Anspruchsberechtigt sind in nachstehender Reihenfolge:
 - a. aa) der Ehegatte;
 - ab) die Kinder des Verstorbenen, die gemäss BVG Anspruch auf eine Waisenrente haben;
 - ac) ■ natürliche Personen, die vom Versicherten gemäss Art. 55 Abs. 3 in erheblichem Masse unterstützt worden sind; oder
 - die Person, die mit diesem in einem Konkubinat gemäss Art. 55 Abs. 2 Bst. a) bis c) gelebt hat; oder
 - die Person, die für den Unterhalt eines oder mehrerer gemeinsamer Kinder gemäss Art. 55 Abs. 4 aufzukommen hat;
 - b. beim Fehlen von begünstigten Personen nach Buchstabe a.
 - ba) die Kinder des Verstorbenen, die gemäss BVG keinen Anspruch auf Waisenrente haben;
 - bb) die Eltern;
 - bc) die Geschwister und Halbgeschwister;
 - c. beim Fehlen von begünstigten Personen nach den Buchstaben a. und b. die übrigen gesetzlichen Erben unter Ausschluss des Gemeinwesens.
- 3) Beim Fehlen von Anspruchsberechtigten gemäss Abs. 2 Bst. a. aa) und ac) werden die Kinder gemäss a. ab) und b. ba) zu einer einzigen Begünstigtengruppe zusammengefasst.
- 4) Stirbt ein Versicherter oder ein Invalidenrentner und wird eine Ehegatten- oder Konkubinatspartnerrente fällig, entspricht das Todesfallkapital der Summe aus:
 - a) dem vorhandenen Guthaben im Alterskapital und
 - b) dem vorhandenen Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto und
 - c) als Abgeltung für die fehlenden zukünftigen Beitragsjahre einem zusätzlichen individuellen Betrag.

Der zusätzliche individuelle Betrag gemäss Bst. c berechnet sich als Summe der folgenden drei Positionen:

- ca) versicherter Basislohn multipliziert mit dem Tarif «Todesfallkapital 1»;

- cb) versicherter Basislohn-Überschuss multipliziert mit dem Tarif «Todesfallkapital 2» bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG multipliziert mit dem Tarif «Todesfallkapital Plus» und
 - cc) versicherter Lohn Risiko multipliziert mit dem Tarif «Todesfallkapital 2» bzw. für Mitglieder der Geschäftsleitung der Credit Suisse Group AG multipliziert mit dem Tarif «Todesfallkapital Plus».
- 5) Stirbt ein Versicherter oder Invalidenrentner und wird keine Ehegatten- oder Konkubinatspartnerrente fällig, entspricht das Todesfallkapital dem vorhandenen Alterskapital und dem vorhandenen Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto, jedoch mindestens der Hälfte der Summe des versicherten Basislohns, des versicherten Basislohn-Überschusses und des versicherten Lohns Risiko.

Wird das Todesfallkapital an Begünstigte gemäss Abs. 2 Bst. c. ausgerichtet, entspricht das Todesfallkapital der Hälfte der Summe aus dem vorhandenen Alterskapital und dem vorhandenen Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto.

- 6) Der Versicherte oder Invalidenrentner hat der Pensionskasse 2 zu Lebzeiten das pensionskasseneigene Formular «Änderung der Begünstigtenordnung» einzureichen, falls er Personen begünstigen will, die als Anspruchsberechtigte unter Abs. 2 Bst. a. ac) fallen. Das Formular «Änderung der Begünstigtenordnung» der Pensionskasse gilt sowohl für die Pensionskasse 1 als auch für die Pensionskasse 2.
- 7) Der Versicherte oder Invalidenrentner kann innerhalb einer Kaskadenstufe in Abs. 2 (Bst. a., b. oder c.)
- a) eine andere als die vorgesehene Reihenfolge der Begünstigten;
 - b) die Verteilung des Todesfallkapitals auf mehrere von ihm bezeichnete Begünstigte beantragen.

Der Versicherte oder Invalidenrentner hat dies der Pensionskasse 2 zu Lebzeiten auf dem pensionskasseneigenen Formular «Änderung der Begünstigtenordnung» mitzuteilen.

- 8) Innerhalb von fünfzehn Bankwerktagen ab Kenntnisnahme des Todesfalls wird die Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) divestiert und bis zur Auszahlung auf dem unverzinslichen Abwicklungskonto gehalten.

2.5.4 Leistungen bei Ehescheidung

Art. 59

Scheidung

- 1) Die Pensionskasse 2 vollstreckt nur rechtskräftige Scheidungsurteile von Schweizer Gerichten.
- 2) Wird ein Versicherter oder ein Invalidenrentner zum Vorsorgeausgleich bei Scheidung verpflichtet, vermindert die Pensionskasse 2 seine Alterssparkapitalien und Vorsorgeleistungen um den gerichtlich festgelegten Betrag.

Das zu übertragende Vorsorgeguthaben wird dem Kapitalsparen (in der Reihenfolge Alterskapital-Zusatzkonto, dann Alterskapital) belastet.

Die laufenden und künftigen Vorsorgeleistungen, denen die erworbenen Alterssparkapitalien zugrunde liegen, werden grundsätzlich auf der Grundlage der verminderten Alterssparkapitalien (neu) berechnet und entsprechend gekürzt.

- 3) Die Invalidenrente wird gemäss Art. 19 Abs. 1 BVV 2 nach dem Vorsorgeausgleich neu berechnet und gekürzt, wenn das Vorsorgeguthaben des Versicherten gemäss dem Reglement, das der Berechnung der Invalidenrente zugrunde lag, in die Berechnung der Invalidenrente eingeflossen ist.

Die Kürzung wird nach den reglementarischen Bestimmungen berechnet, die der Berechnung der Invalidenrente zugrunde liegen. Für die Berechnung massgebend ist der Zeitpunkt der Einleitung

des Scheidungsverfahrens. Für die Berechnung der Kürzung gelten im Übrigen insbesondere die Art. 19, 24a Abs. 6 und 26a BVV 2.

Ist das Vorsorgeguthaben des Versicherten gemäss dem Reglement, das der Berechnung der Invalidenrente zugrunde lag, nur teilweise in die Berechnung der Invalidenrente eingeflossen, wird nur der entsprechende Teil der Invalidenrente gekürzt.

- 4) Tritt bei einem Versicherten während des Scheidungsverfahrens der Vorsorgefall Alter ein oder erreicht ein Invalidenrentner während des Scheidungsverfahrens das Referenzalter gemäss Art. 46, kürzt die Pensionskasse 2 den zu übertragenden Teil der Austrittsleistung. Die Kürzungen richten sich nach Art. 19g Abs. 1 und 2 FZV.
- 5) Austrittsleistungen können gemäss Art. 124c ZGB mit Rentenanteilen nur dann verrechnet werden, wenn die Ehegatten und die Einrichtungen der beruflichen Vorsorge einverstanden sind.
- 6) Wird ein Versicherter oder ein Invalidenrentner, dessen Vorsorgeguthaben gemäss dem Reglement, das der Berechnung der Invalidenrente zugrunde lag, in die Berechnung der Invalidenrente eingeflossen ist, zum Vorsorgeausgleich (Austrittsleistung oder Scheidungsrente) berechtigt, erhöht die Pensionskasse 2 seine Vorsorgeleistungen um den gerichtlich festgelegten übertragenen Betrag.

Das übertragene Vorsorgeguthaben wird dem Kapitalsparen gutgeschrieben.

Wird ein Invalidenrentner, dessen Vorsorgeguthaben gemäss dem Reglement, das der Berechnung der Invalidenrente zugrunde lag, nicht in die Berechnung der Invalidenrente eingeflossen ist, zum Vorsorgeausgleich (Austrittsleistung oder Scheidungsrente) berechtigt, werden die laufenden Vorsorgeleistungen der Pensionskasse 2 nicht erhöht, und der übertragene Vorsorgeausgleich wird direkt zugunsten der berechtigten Person ausgerichtet.

- 7) Bei einer Scheidung teilt die Pensionskasse 2 der versicherten Person oder dem Gericht auf Verlangen die Angaben gemäss Art. 24 FZG und Art. 19k FZV mit.

Auf Antrag der versicherten Person oder des Gerichts prüft die Pensionskasse 2 die Durchführbarkeit einer getroffenen oder in Aussicht genommenen Regelung und nimmt dazu schriftlich Stellung.

In der Stellungnahme zur Durchführbarkeit weist die Pensionskasse 2 insbesondere darauf hin, dass das Guthaben des Versicherten Schwankungen unterliegt und dass die Pensionskasse 2 in jedem Fall nur den bei Vollzug des Scheidungsurteils vorhandenen Betrag überweisen kann.

- 8) Innerhalb von fünfzehn Bankwerktagen ab Kenntnissnahme der rechtskräftigen Anweisung des Gerichts betreffend Vorsorgeausgleich wird die Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) im entsprechenden Umfang divestiert und bis zur Auszahlung auf dem unverzinslichen Abwicklungskonto gehalten.

Übersteigt der vom Gericht zugesprochene Vorsorgeausgleich den effektiven Wert des Alterskapitals, wird nur das effektiv vorhandene Guthaben des Abwicklungskontos ausbezahlt.

2.5.5 Leistungen bei Austritt

Art. 60

Anspruch

- 1) Ein Versicherter, der die Pensionskasse 2 verlässt, bevor ein Vorsorgefall (Alter, Tod oder Invalidität) eintritt, hat Anspruch auf eine Austrittsleistung.
- 2) Ein Versicherter, dessen Arbeitsverhältnis vor dem Referenzalter gemäss Art. 46 endet und der einen Anspruch auf vorzeitige Altersleistungen hat, kann stattdessen auch eine Austrittsleistung beanspruchen. Dazu muss er vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses den Nachweis erbringen, dass er

- entweder die Erwerbstätigkeit weiterführt oder
 - als arbeitslos gemeldet ist.
- 3) Ein Versicherter, dessen Invalidenrente nach Reduktion des Invaliditätsgrads herabgesetzt oder aufgehoben wird, hat Anspruch auf die Ausrichtung einer Austrittsleistung.

Dieser Anspruch entsteht im Zusammenhang mit einer Wiedereingliederung nach Art. 26a BVG erst nach Ablauf einer provisorischen Weiterversicherung und einer Aufrechterhaltung des Leistungsanspruchs.

- 4) Nach Meldung der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Austritt) devestiert die Pensionskasse 2 die entsprechende Anlagestrategie bzw. die dahinterstehende Kollektivanlage (Fonds) in der Regel fünfzehn Bankwerkstage vor dem Zeitpunkt des Austritts und belässt den Saldo bis zur Auszahlung auf dem unverzinslichen Abwicklungskonto.

Art. 61

Verwendung

- 1) Die Pensionskasse 2 überweist die Austrittsleistung
- a) an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers;
 - b) auf Wunsch des Versicherten auf ein Freizügigkeitskonto in der Schweiz oder an eine schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft zur Errichtung einer Freizügigkeitspolice, sofern der Versicherte nicht in eine neue Vorsorgeeinrichtung eintritt, oder
 - c) an die Stiftung Auffangeinrichtung, sofern eine Mitteilung des Versicherten unterbleibt, in welcher zulässigen Form er den Vorsorgeschutz erhalten will.
- 2) Im Falle von Abs. 1 Bst. b. ist eine Aufteilung der Austrittsleistung möglich, wobei folgende Begrenzung gilt: maximal zwei verschiedene Freizügigkeitseinrichtungen und ein einziges Freizügigkeitskonto bzw. eine einzige Freizügigkeitspolice pro Einrichtung.
- 3) Mit der Ausrichtung der Austrittsleistung ist die Pensionskasse 2 von sämtlichen Verpflichtungen gegenüber dem Versicherten und seinen Hinterlassenen befreit. Vorbehalten bleibt die Gewährung des Risikoschutzes für Invalidität und Tod bis zum Antritt eines neuen Arbeitsverhältnisses, längstens aber während eines Monats. Wird die Pensionskasse 2 aus diesem Grund nachträglich leistungspflichtig, verlangt sie die Rückerstattung der überwiesenen Austrittsleistung. Wird die bereits ausgerichtete Austrittsleistung nicht zurückerstattet, werden die Leistungen entsprechend gekürzt.

Art. 62

Barauszahlung

- 1) Der Versicherte kann die Barauszahlung seiner Austrittsleistung verlangen:
- a) wenn er den Wirtschaftsraum Schweiz und Liechtenstein endgültig verlässt;
 - b) wenn er als Grenzgänger aus der Pensionskasse 2 austritt;
 - c) wenn er im Haupterwerb eine selbstständige Erwerbstätigkeit in der Schweiz oder in Liechtenstein aufnimmt und der obligatorischen Vorsorge nicht mehr untersteht. Der Versicherte hat der Pensionskasse 2 entsprechende Belege vorzulegen;
 - d) wenn der Betrag der Austrittsleistung kleiner ist als ein Jahresbeitrag des Versicherten zum Zeitpunkt der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.
- 2) Ist der Versicherte verheiratet, ist die Barauszahlung nur zulässig, wenn der Ehegatte schriftlich zustimmt. Kann die Zustimmung nicht eingeholt werden oder wird sie ohne triftigen Grund verweigert, kann der Versicherte das Zivilgericht anrufen.
- 3) Der Versicherte hat die für die Barauszahlung notwendigen Nachweise zu erbringen.

Art. 63

Höhe der Austrittsleistung

- 1) Die Austrittsleistung umfasst das vorhandene Alterskapital und das vorhandene Guthaben im Alterskapital-Zusatzkonto.

- 2) Die Austrittsleistung wird gemäss FZG berechnet, insbesondere nach Art. 19a FZG (Ansprüche bei Wahl der Anlagestrategie durch die versicherte Person).
- 3) Die Austrittsleistung wird ab dem Zeitpunkt der Fälligkeit nicht verzinst.

2.5.6 Wohneigentumsförderung

Art. 64

Allgemeines

- 1) Der Versicherte kann zur Finanzierung von Wohneigentum für den eigenen Bedarf beantragen, seinen Anspruch auf Vorsorgeleistungen oder seine Austrittsleistung zu verpfänden oder einen Betrag als Vorbezug zu verwenden.
- 2) Eine Verpfändung ist nur gültig, wenn die Pensionskasse 2 darüber schriftlich informiert worden ist.

Art. 65

Zulässige Verwendungszwecke

- 1) Die Mittel der beruflichen Vorsorge dürfen verwendet werden für
 - a) Erwerb und Erstellung von Wohneigentum;
 - b) Beteiligungen am Wohneigentum;
 - c) Rückzahlung von Hypothekendarlehen.
- 2) Zulässige Objekte des Wohneigentums sind Wohnungen und Einfamilienhäuser. Bauland nur, wenn ein konkretes Projekt für die Erstellung von Wohnraum für den eigenen Bedarf besteht.
- 3) Zulässige Beteiligungen am Wohneigentum sind der Erwerb von Anteilscheinen an einer Wohnbaugenossenschaft und von Aktien einer Mieter-Aktiengesellschaft, soweit der Versicherte die so mitfinanzierte Wohnung selber bewohnt.
- 4) Der Versicherte darf die Mittel der beruflichen Vorsorge gleichzeitig nur für ein Objekt verwenden.

Art. 66

Formen des Wohneigentums

Zulässige Formen für die Verwendung von Mitteln der beruflichen Vorsorge sind

- a) das Eigentum;
- b) das Miteigentum, namentlich das Stockwerkeigentum;
- c) das Eigentum des Versicherten mit seinem Ehegatten zu gesamter Hand;
- d) das selbstständige dauernde Baurecht.

Art. 67

Eigenbedarf des Versicherten

Als Eigenbedarf gilt die Nutzung durch den Versicherten an seinem Wohnsitz oder seinem gewöhnlichen Aufenthalt.

Art. 68

Information des Versicherten

- 1) Die Pensionskasse 2 informiert den Versicherten bei einem Vorbezug, bei einer Verpfändung oder auf schriftliches Gesuch des Versicherten über:
 - a) den für Wohneigentum zur Verfügung stehenden Betrag;
 - b) die mit einem Vorbezug oder mit einer Pfandverwertung verbundene Leistungskürzung;
 - c) die Möglichkeit zur Schliessung einer entstandenen Leistungskürzung bei Tod oder Invalidität;
 - d) die Steuerpflicht bei Vorbezug oder Pfandverwertung;
 - e) den bei Rückzahlung des Vorbezugs bestehenden Anspruch auf Rückerstattung der bezahlten Steuern sowie über die zu beachtenden Fristen.
- 2) Die Pensionskasse 2 stellt dem Versicherten ihren administrativen Aufwand im Zusammenhang mit einem Vorbezug in Rechnung.

Art. 69

Anspruch und Höhe des Vorbezugs

- 1) Der Versicherte kann einen Vorbezug für Wohneigentum geltend machen bis
 - a) zur Pensionierung, aber nicht länger als bis zum Erreichen des Referenzalters;
 - b) zum Zeitpunkt der Invalidisierung;
 - c) zu seinem Tod;
 - d) zum Ausscheiden aus der Pensionskasse 2.
- 2) Ein Vorbezug aus der Pensionskasse 2 kann nur einmal alle fünf Jahre verlangt werden und muss ausser beim Erwerb von Anteilscheinen einer Wohnbaugenossenschaft immer mindestens CHF 20'000 betragen.
- 3) Ist der Versicherte verheiratet, sind der Vorbezug und jede nachfolgende Begründung eines Grundpfandrechts nur zulässig, wenn sein Ehegatte schriftlich zustimmt. Kann die Zustimmung nicht eingeholt werden oder wird sie verweigert, kann der Versicherte das Zivilgericht anrufen.
- 4) Ist eine Auszahlung des Vorbezugs innerhalb von sechs Monaten aus Liquiditätsgründen nicht möglich oder zumutbar, erstellt die Pensionskasse 2 eine Prioritätenordnung, die sie der BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) zur Kenntnis bringt. Die Pensionskasse 2 kann für die Dauer der Unterdeckung die Auszahlung des Vorbezugs zeitlich und betragsmässig einschränken oder ganz verweigern, wenn der Vorbezug der Rückzahlung von Hypothekendarlehen dient. Die Pensionskasse 2 informiert den Versicherten, bei dem die Auszahlung eingeschränkt oder verweigert wird, über die Dauer und das Ausmass der Massnahme.
- 5) Der Vorbezug entspricht maximal der Austrittsleistung gemäss Art. 60 ff. Hat der Versicherte das Alter 50 überschritten, darf er unter Berücksichtigung der vorgenommenen WEF-Rückzahlungen und WEF-Vorbezüge bzw. Pfandverwertungen höchstens den grösseren der nachfolgenden Beträge beziehen oder verpfänden:
 - a) den im Alter 50 vorhandenen Betrag der Austrittsleistung oder
 - b) die Hälfte der Austrittsleistung im Zeitpunkt des Vorbezugs oder der Verpfändung.

Art. 70

Auszahlung

- 1) Die Pensionskasse 2 prüft den Antrag auf einen Vorbezug gegen Vorweisung der entsprechenden Belege und überweist den Betrag im Einverständnis des Versicherten direkt an den Verkäufer, Ersteller oder Darlehensgeber.

Die Devestition der Anlagestrategie bzw. der dahinterstehenden Kollektivanlage (Fonds) erfolgt im entsprechenden Umfang, nachdem der Antrag bewilligt wurde.

Sofern die Auszahlung vom Versicherten auf einen späteren Zeitpunkt beantragt wird, devestiert die Pensionskasse 2 rechtzeitig davor.

Bis zur Auszahlung wird der Betrag auf dem unverzinslichen Abwicklungskonto gehalten.

- 2) Bei einem Vorbezug oder einer Pfandverwertung reduziert sich das Kapitalsparen respektive die Austrittsleistung entsprechend.
- 3) Die Auszahlung eines Vorbezugs erfolgt zuerst aus dem Alterskapital-Zusatzkonto und anschliessend aus dem Alterskapital.

Art. 71

Rückzahlung

- 1) Der Versicherte kann der Pensionskasse 2 den Vorbezug jederzeit zurückzahlen, längstens jedoch bis
 - a) zum Zeitpunkt der Pensionierung;
 - b) zum Zeitpunkt der Invalidisierung;
 - c) zu seinem Tod;
 - d) zum Ausscheiden aus der Pensionskasse 2.

- 2) Der Versicherte oder dessen Erben müssen der Pensionskasse 2 den Vorbezug zurückzahlen, wenn:
 - a) das Wohneigentum verkauft wird;
 - b) Rechte am Wohneigentum eingeräumt werden, die wirtschaftlich einer Veräusserung gleichkommen.
- 3) Hat der Versicherte im Rahmen der Wohneigentumsförderung Vorbezüge getätigt, werden Einlagen, die vom Versicherten oder vom Arbeitgeber in die Pensionskasse 2 eingebracht werden, zur Rückzahlung des vorbezogenen Betrags verwendet. Einkäufe sind erst nach vollständiger Rückzahlung des vorbezogenen Betrags möglich.
- 4) Der Rückzahlungsbetrag muss mindestens CHF 10'000 betragen. Ist der noch geschuldete Vorbezug kleiner, hat die Rückzahlung mit einem Einmalbetrag zu erfolgen.
- 5) Mit dem Rückzahlungsbetrag wird die zum Zeitpunkt des Vorbezugs entstandene Reduktion des Kapitalsparens respektive der Austrittsleistung teilweise oder vollständig beseitigt.
- 6) Der Rückzahlungsbetrag wird in nachstehender Reihenfolge verarbeitet: Alterskapital, Alterskapital-Zusatzkonto.
- 7) Will der Versicherte den aus einer Veräusserung des Wohneigentums erzielten Erlös im Umfang des Vorbezugs innerhalb von zwei Jahren wiederum für sein Wohneigentum einsetzen, kann er diesen Betrag an eine Freizügigkeitseinrichtung überweisen.
- 8) Stirbt der Versicherte und werden als Folge des Todes Vorsorgeleistungen gemäss Art. 58 fällig, kann die Pensionskasse 2 den bis zum Todestag noch nicht zurückbezahlten Teil des Vorbezugs zurückverlangen, falls der Bewohner des Wohneigentums nicht gleichzeitig der Begünstigte nach Art. 58 ist.
- 9) Die Pensionskasse 2 bestätigt dem Versicherten die Rückzahlung des Vorbezugs.

Art. 72

Verkauf des Wohneigentums

- 1) Beim Verkauf des Wohneigentums beschränkt sich die Rückzahlungspflicht auf die von der Pensionskasse 2 geleisteten und noch nicht zurückerstatteten Vorbezüge, höchstens jedoch auf den Verkaufserlös.
- 2) Die Abtretung von Rechten, die wirtschaftlich einer Veräusserung gleichkommt, gilt ebenfalls als Verkauf. Nicht als Veräusserung gilt hingegen die Übertragung des Wohneigentums an einen vorsorgerechtlich Begünstigten. Dieser unterliegt aber derselben Veräusserungsbeschränkung wie der Versicherte.
- 3) Die Veräusserungsbeschränkung ist im Grundbuch anzumerken. Die Pensionskasse 2 hat die Anmerkung dem Grundbuchamt gleichzeitig mit der Auszahlung des Vorbezugs anzumelden; sie veranlasst deren Löschung, wenn sie gegenstandslos geworden ist.

Art. 73

Höhe der Verpfändung

Die Höhe der Verpfändung richtet sich sinngemäss nach Art. 69.

Art. 74

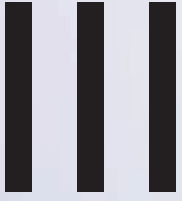
Zustimmung des Pfandgläubigers

- 1) Die Zustimmung des Pfandgläubigers muss eingeholt werden bei Barauszahlung einer Austrittsleistung und wenn Leistungen der Pensionskasse 2 fällig werden.
- 2) Wechselt der Versicherte den Arbeitgeber und tritt er in eine neue Vorsorgeeinrichtung ein, muss die Pensionskasse 2 den Pfandgläubiger darüber informieren. Die Information enthält die Bezeichnung der neuen Vorsorgeeinrichtung, an die die Austrittsleistung überwiesen wird, sowie deren Betrag.

Art. 75

Steuerliche Behandlung

- 1) Der Vorbezug und der aus einer Pfandverwertung des Vorsorgeguthabens erzielte Erlös sind als Kapitaleistung steuerpflichtig.
- 2) Bei Rückzahlung des Vorbezugs oder des Pfandverwertungserlöses kann der Steuerpflichtige innerhalb von drei Jahren verlangen, dass ihm die beim Vorbezug oder bei der Pfandverwertung für den entsprechenden Betrag bezahlten Steuern zurückerstattet werden. Rückzahlungen können vom steuerpflichtigen Einkommen nicht in Abzug gebracht werden.



Schlussbestimmungen

III – Schlussbestimmungen

- Art. 76** **Massgebender Text**
Massgebend ist der deutsche Text des Reglements.
- Art. 77** **Lücken**
Soweit dieses Reglement für besondere Sachverhalte keine Bestimmungen enthält, trifft der Stiftungsrat eine dem Zweck der Pensionskasse 2 entsprechende Regelung.
- Fehlen für eine versicherungstechnische Berechnung Parameter (Rentenbarwerte, Umwandlungssatz usw.), gelten bis zur anderslautenden Festlegung subsidiär die Parameter der Pensionskasse 1.
- Art. 78** **Rechtsweg**
Streitigkeiten über die Anwendung dieses Reglements sind durch die ordentlichen Gerichte gemäss den Vorschriften des BVG zu entscheiden. Es sind ausschliesslich Schweizer Gerichte zuständig.
- Art. 79** **Änderungen**
Der Stiftungsrat ist befugt, dieses Reglement jederzeit zu ändern.
- Art. 80** **Bekanntmachung, Daten- und Informationsaustausch**
- 1) Mitteilungen an die Versicherten und Rentner der Pensionskasse 2 erfolgen schriftlich mittels Versand und/oder durch Publikation auf der pensionskasseneigenen Website credit-suisse.com/pensionskasse.
 - 2) Bekanntmachungen an Dritte erscheinen im «Schweizerischen Handelsamtsblatt».
 - 3) Der Austausch von persönlichen Daten mit Versicherten erfolgt grundsätzlich immer über das Online-Portal MyPension. Weiterhin kann ein solcher Austausch mit Versicherten und Rentnern über elektronische Kommunikationsmittel (z.B. E-Mail) erfolgen. Aufgrund der damit verbundenen systembedingten Risiken übernimmt die Pensionskasse 2 keine Gewähr für die Vertraulichkeit der übermittelten Daten und Informationen.
 - 4) Die Pensionskasse 2 ist berechtigt, Daten mit Rückversicherern auszutauschen. Weiterhin kann sie Informationen an vom Arbeitgeber mit der Abwicklung von Steuerfragen betraute Dritte herauszugeben, soweit es sich bei den Versicherten um International Assignees und Frequent Travellers oder US-Personen handelt, die sich vertraglich damit einverstanden erklärt haben.
- Art. 81** **Inkrafttreten**
Das vorliegende Reglement tritt durch den Beschluss des Stiftungsrats vom 9. Juni 2020 am 1. Juli 2020 in Kraft.

Zürich, den 9. Juni 2020

PENSIONSKASSE 2 DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)

Philip Hess
Stiftungsratspräsident

Thomas Isenschmid
Vizepräsident des Stiftungsrats

Anhang A – Übergangs- bestimmungen

Anhang A – Übergangsbestimmungen

Art. I

Modalitäten Übertragung 1.1.2020

- 1) Versicherten, die per 31.12.2019 in der Pensionskasse 1 Guthaben im Kapitalsparen hatten, werden das per 31.12.2019 vorhandene Alterskapital und das Alterskapital-Zusatzkonto in die Pensionskasse 2 übertragen, sofern sie die Wahl zur Übertragung des Kapitalsparens von der Pensionskasse 1 auf die Pensionskasse 2 getroffen haben.

Die folgenden Grössen aus dem Kapitalsparen der Pensionskasse 1 werden entsprechend in die Pensionskasse 2 übertragen:

- i. die von der Pensionskasse 1 oder bei Eintritt festgehaltene Austrittsleistung für Versicherte, die nach dem 1. Januar 1995 das 50. Altersjahr erreicht haben,
 - ii. die von der Pensionskasse 1 oder bei Eintritt festgehaltene Austrittsleistung für Versicherte, die nach dem 1. Januar 1995 geheiratet haben oder eine eingetragene Partnerschaft eingegangen sind,
 - iii. alle freiwilligen Einkäufe,
 - iv. die von der Pensionskasse 1 oder bei Eintritt festgehaltene, im Rahmen einer Ehescheidung bzw. Auflösung einer eingetragenen Partnerschaft ausgezahlte Austrittsleistung (Datum, Betrag) und Rückzahlungen (Datum, Betrag),
 - v. die von der Pensionskasse 1 oder bei Eintritt festgehaltenen Vorbezüge (Datum Bezug, Betrag, FZL vor Bezug) und Rückzahlungen (Datum Rückzahlung, Betrag) im Rahmen der Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge,
 - vi. die von der Pensionskasse 1 oder bei Eintritt festgehaltene Verpfändung im Rahmen der Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (Datum Verpfändung, Typ, Betrag).
- 2) Alle anderen Versicherten starten in der Pensionskasse 2 ohne Guthaben, da das per 31.12.2019 vorhandene Alterskapital in das Rentenskapital respektive das Alterskapital-Zusatzkonto in das Rentenskapital-Zusatzkonto der Pensionskasse 1 übertragen wird (Default oder entsprechende Wahl).
 - 3) Die Versicherten wählen vorgängig mit Gültigkeit ab dem 1.1.2020 eine der vom Stiftungsrat zur Auswahl gestellten Anlagestrategien. Trifft der Versicherte keine Wahl, erfolgt die Anlage des Alterskapitals und des Alterskapitals-Zusatzkonto in der risikoarmen Anlagestrategie (Default-Strategie).

Vom 1.1.2020 bis zur Umsetzung der erstmaligen Wahl (Investition) werden das Alterskapital und das Alterskapital-Zusatzkonto mit dem ab 1.1.2020 in der Pensionskasse 1 geltenden Mutationszinssatz verzinst.

- 4) Die Austrittsleistung am 1.1.1995, der BVG-Anteil und der Wert der Austrittsleistung nach Art. 17 FZG werden ausschliesslich in der Pensionskasse im Rentenskapital geführt.

Art. II

Änderung der Leistungsart oder Aufhebung des Vorsorgeplans bei fehlendem Rückversicherer
Für den Fall, dass für die Risikoleistungen kein Rückversicherer gefunden wird, kann der Stiftungsrat insbesondere (i) entweder den Vorsorgeplan dahingehend anpassen, dass im Vorsorgefall anstelle von Rentenleistungen ausschliesslich das angesparte Kapital als einmalige Kapitalleistung ausbezahlt wird, oder (ii) den Vorsorgeplan durch Aufhebung des vorliegenden Reglements schliessen.

Art. III

Laufende Renten und mitversicherte Leistungen

Alle per 31.12.2019 in der Pensionskasse 1 laufenden Renten sowie die mitversicherten Leistungen wie beispielsweise Kinderrenten oder Sparbeitragsbefreiungen bleiben in der Pensionskasse 1.

Sobald ein Versicherter nach dem 1.1.2020 aufgrund einer vor dem 1.1.2020 eingetretenen Arbeitsunfähigkeit gestützt auf ein vor dem 1.1.2020 geltendes Leistungsreglement der Pensionskasse 1 invalidisiert wird, devestiert die Pensionskasse 2 sein Kapitalsparen und transferiert dieses in die Pensionskasse 1.

Anhang B – Begriffe

Anhang B – Begriffe

AHV

Alters- und Hinterlassenenversicherung

AHVV

Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (SR 831.101)

Alterskapital

Das Alterskapital bildet die Grundlage für die Altersleistungen und wird im Laufe des Sparprozesses geüfnet.

Alterskapital-Zusatzkonto

siehe Konten «vorzeitige Pensionierung»

Arbeitgeber

auch: Unternehmen: Die Credit Suisse Group AG oder ein mit ihr im Sinne von Art. 2 wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenes Unternehmen, das sich der Pensionskasse 2 angeschlossen hat.

Arbeitnehmer

Eine Person, die aufgrund eines bestehenden Arbeitsverhältnisses mit dem Arbeitgeber in der Pensionskasse 2 versichert ist.

Award

Diskretionärer variabler Incentive Award. Dieser wird teilweise auch als Bonus bezeichnet. In der Regel im ersten Quartal des laufenden Kalenderjahrs ausbezahlte Einmalzahlung.

BVG

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (SR 831.40)

BVG-Alter

Das massgebende Alter nach BVG entspricht der Differenz zwischen Kalenderjahr und Geburtsjahr.

BVV 2

Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (SR 831.441.1)

Eingetragene Partnerschaft

Eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare im Sinne des Partnerschaftsgesetzes (PartG; SR 211.231)

Die eingetragene Partnerschaft nach dem PartG ist der Ehe gleichgestellt.

FZG

Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz; SR 831.42)

FZV

Verordnung über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsverordnung; SR 831.425)

IVG

Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (SR 831.20)

Kapitalsparen

Spar- und Anlageprozess im Alterskapital und im Alterskapital-Zusatzkonto

Konto «vorzeitige Pensionierung»

Alterskapital-Zusatzkonto. Es bildet die Grundlage für die Altersleistungen im frühestmöglichen Pensionierungsalter.

Koordinationsabzug (gross)

Er entspricht der 4,5-fachen maximalen jährlichen AHV-Altersrente.

Koordinationsabzug (klein)

Er entspricht einem Drittel des anrechenbaren Basislohns, höchstens aber der maximalen jährlichen AHV-Altersrente.

Massgebendes Rentenkapital

Grundlage für die Bestimmung der Altersrente

Pensionskasse

Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), Credit Suisse Pensionskasse, PK CSG oder PK 1

Pensionskasse 2

Pensionskasse 2 der Credit Suisse Group (Schweiz), Credit Suisse Pensionskasse 2, PK 2 CSG oder PK 2

Ergänzende Personalvorsorgestiftung zur Vorsorge der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) mit dem Zweck zur zusätzlichen Vorsorge zugunsten der Arbeitnehmer/innen

Referenzalter

Mit Erreichen des Referenzalters 65 hat der Versicherte einen Anspruch auf sein Alterskapital.

Rentner

Personen, die von der Pensionskasse 2 eine Rente beziehen. Entsteht nachträglich ein rückwirkender Rentenanspruch, gilt der Anspruchsberechtigte für die Leistungsfestlegung ab dem Beginn des Rentenanspruchs als Rentner im Sinne dieses Leistungsreglements.

Unternehmen

siehe Arbeitgeber

Versicherter

Ein Arbeitnehmer oder eine Person, die aufgrund eines früher bestehenden Arbeitsverhältnisses im Rahmen von Art. 47 BVG weiterhin in der Pensionskasse 2 versichert ist.

Vorsorgefall

Pensionierung, Tod oder Invalidität

ZGB

Schweizerisches Zivilgesetzbuch (SR 210)

Anhang C – Kennzahlen

Anhang C – Kennzahlen

Abhängigkeiten von der maximalen AHV-Altersrente				
Eintrittsschwelle	CHF	127'980	4,5-fache maximale AHV-Altersrente	Art. 16 Abs. 1
Maximal anrechenbarer Basislohn	CHF	284'400	10-fache maximale AHV-Altersrente	Art. 33
Maximal anrechenbarer Basislohn Geschäftsleitung	CHF	682'560	24-fache maximale AHV-Altersrente	Art. 33
Summe der maximal anrechenbaren Löhne	CHF	796'320	28-fache maximale AHV-Altersrente	Art. 33 Abs. 4
Koordinationsabzug, jährlich	CHF	127'980	4,5-fache maximale AHV-Altersrente	Art. 34
Kapitalauszahlung Invalidenrente	CHF	1'422	10% der minimalen AHV-Altersrente	Art. 50 Abs. 6

Anhang D – Spar- und Risikobeiträge

Anhang D – Spar- und Risikobeiträge

Maximal anrechenbarer Lohn gemäss Art. 33 Abs. 4
././. grosser Koordinationsabzug

CHF 796'320
CHF 127'980

Maximal in der Pensionskasse 2 versicherter Lohn

CHF 668'340

- davon maximal versicherter Basislohn

CHF 156'420

- davon maximal versicherter Basislohn-Überschuss

CHF 511'920

- davon maximal versicherter variabler Lohn

CHF 668'340

Basis

BVG-Alter	Sparbeiträge Arbeitnehmer		Sparbeiträge Arbeitgeber		Risikobeiträge Arbeitgeber	
	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn
18–24	0,00	0,00	0,00	0,00	1,80	0,80
25–34	5,00	3,00	7,50	6,00	5,80	2,80
35–44	6,00	3,00	13,00	6,00	5,80	2,80
45–54	7,00	3,00	17,50	6,00	5,80	2,80
55–65	7,00	3,00	25,00	6,00	5,80	2,80

Standard

BVG-Alter	Sparbeiträge Arbeitnehmer		Sparbeiträge Arbeitgeber		Risikobeiträge Arbeitgeber	
	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn
18–24	0,00	0,00	0,00	0,00	1,80	0,80
25–34	7,50	6,00	7,50	6,00	5,80	2,80
35–44	9,00	6,00	13,00	6,00	5,80	2,80
45–54	10,50	6,00	17,50	6,00	5,80	2,80
55–65	10,50	6,00	25,00	6,00	5,80	2,80

Top

BVG-Alter	Sparbeiträge Arbeitnehmer		Sparbeiträge Arbeitgeber		Risikobeiträge Arbeitgeber	
	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn
18–24	0,00	0,00	0,00	0,00	1,80	0,80
25–34	10,00	9,00	7,50	6,00	5,80	2,80
35–44	12,00	9,00	13,00	6,00	5,80	2,80
45–54	14,00	9,00	17,50	6,00	5,80	2,80
55–65	14,00	9,00	25,00	6,00	5,80	2,80

Anhang D – Spar- und Risikobeiträge

Maximal anrechenbarer Lohn gemäss Art. 33 Abs. 4
 ./.. grosser Koordinationsabzug

CHF 796'320
 CHF 127'980

Maximal in der Pensionskasse 2 versicherter Lohn

CHF 668'340

- davon maximal versicherter Basislohn
- davon maximal versicherter Basislohn-Überschuss
- davon maximal versicherter variabler Lohn

CHF 554'580
 CHF 113'760
 CHF 668'340

Spezielle Beitragssätze für den versicherten Basislohn-Überschuss und den versicherten variablen Lohn

Basis Plus

BVG-Alter	Sparbeiträge Arbeitnehmer		Sparbeiträge Arbeitgeber		Risikobeiträge Arbeitgeber	
	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn
18–24	0,00	0,00	0,00	0,00	1,80	0,80
25–34	5,00	12,00	7,50	12,00	5,80	2,80
35–44	6,00	12,00	13,00	12,00	5,80	2,80
45–54	7,00	12,00	17,50	12,00	5,80	2,80
55–65	7,00	12,00	25,00	12,00	5,80	2,80

Standard Plus

BVG-Alter	Sparbeiträge Arbeitnehmer		Sparbeiträge Arbeitgeber		Risikobeiträge Arbeitgeber	
	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn
18–24	0,00	0,00	0,00	0,00	1,80	0,80
25–34	7,50	12,00	7,50	12,00	5,80	2,80
35–44	9,00	12,00	13,00	12,00	5,80	2,80
45–54	10,50	12,00	17,50	12,00	5,80	2,80
55–65	10,50	12,00	25,00	12,00	5,80	2,80

Top Plus

BVG-Alter	Sparbeiträge Arbeitnehmer		Sparbeiträge Arbeitgeber		Risikobeiträge Arbeitgeber	
	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn	Versicherter Basislohn	Versicherter Basislohn-Überschuss und variabler Lohn
18–24	0,00	0,00	0,00	0,00	1,80	0,80
25–34	10,00	12,00	7,50	12,00	5,80	2,80
35–44	12,00	12,00	13,00	12,00	5,80	2,80
45–54	14,00	12,00	17,50	12,00	5,80	2,80
55–65	14,00	12,00	25,00	12,00	5,80	2,80

Anhang E – Versicherungs- technische Tarife

49 Tarif «Einkauf 1»

50 Tarif «Einkauf 2»

51 Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 3»

52 Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 4»

53 Tarife «Todesfallkapital 1», «Todesfallkapital 2»
und «Todesfallkapital Plus»

Anhang E – Versicherungstechnische Tarife

Tarif «Einkauf 1» (in Prozent)

Die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital richtet sich nach Art. 42.

Alter	Basis	Standard	Top
25	12,500	15,000	17,500
26	25,250	30,300	35,350
27	38,255	45,906	53,557
28	51,520	61,824	72,128
29	65,051	78,061	91,071
30	78,852	94,622	110,392
31	92,929	111,514	130,100
32	107,287	128,745	150,202
33	121,933	146,319	170,706
34	136,872	164,246	191,620
35	158,609	189,531	220,453
36	180,781	215,321	249,862
37	203,397	241,628	279,859
38	226,465	268,460	310,456
39	249,994	295,830	341,665
40	273,994	323,746	373,498
41	298,474	352,221	405,968
42	323,443	381,265	439,088
43	348,912	410,891	472,869
44	374,890	441,109	500,000
45	406,888	477,931	525,000
46	439,526	515,489	550,000
47	472,816	553,799	575,000
48	506,773	592,875	600,000
49	541,408	625,000	625,000
50	576,736	650,000	650,000
51	612,771	675,000	675,000
52	649,526	700,000	700,000
53	687,017	725,000	725,000
54	725,257	750,000	750,000
55	771,763	775,000	775,000
56	800,000	800,000	800,000
57	825,000	825,000	825,000
58	850,000	850,000	850,000
59	875,000	875,000	875,000
60	900,000	900,000	900,000
61	925,000	925,000	925,000
62	950,000	950,000	950,000
63	975,000	975,000	975,000
64	1000,000	1000,000	1000,000
65	1025,000	1025,000	1025,000
66	1025,000	1025,000	1025,000
67	1025,000	1025,000	1025,000
68	1025,000	1025,000	1025,000
69	1025,000	1025,000	1025,000
70	1025,000	1025,000	1025,000

Berechnungsgrundlage für das Einkaufspotenzial bilden neben den versicherten Löhnen die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sparbeiträge. Dabei gilt eine Limite von 25 % des versicherten Lohns pro Beitragsjahr ohne Zins.

Tarif «Einkauf 2» (in Prozent)

Die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital richtet sich nach Art. 42.

Alter	Basis	Standard	Top	Plus
25	9,000	12,000	15,000	24,000
26	18,180	24,240	30,300	48,480
27	27,544	36,725	45,906	73,450
28	37,094	49,459	61,824	98,919
29	46,836	62,448	78,061	124,897
30	56,773	75,697	94,622	150,000
31	66,909	89,211	111,514	175,000
32	77,247	102,996	128,745	200,000
33	87,792	117,056	146,319	225,000
34	98,547	131,397	164,246	250,000
35	109,518	146,025	182,531	275,000
36	120,709	160,945	201,181	300,000
37	132,123	176,164	220,205	325,000
38	143,765	191,687	239,609	350,000
39	155,641	207,521	259,401	375,000
40	167,754	223,671	279,589	400,000
41	180,109	240,145	300,181	425,000
42	192,711	256,948	321,185	450,000
43	205,565	274,087	342,608	475,000
44	218,676	291,568	364,461	500,000
45	232,050	309,400	386,750	525,000
46	245,691	327,588	409,485	550,000
47	259,605	346,140	432,674	575,000
48	273,797	365,062	456,328	600,000
49	288,273	384,364	480,454	625,000
50	303,038	404,051	505,064	650,000
51	318,099	424,132	530,165	675,000
52	333,461	444,615	555,768	700,000
53	349,130	465,507	581,884	725,000
54	365,113	486,817	608,521	750,000
55	381,415	508,553	635,692	775,000
56	398,043	530,724	663,405	800,000
57	415,004	553,339	691,674	825,000
58	432,304	576,406	720,507	850,000
59	449,950	599,934	749,917	875,000
60	467,949	623,932	779,916	900,000
61	486,308	648,411	810,514	925,000
62	505,034	673,379	841,724	950,000
63	524,135	698,847	873,559	975,000
64	543,618	724,824	906,030	1000,000
65	563,490	751,320	939,150	1025,000
66	563,490	751,320	939,150	1025,000
67	563,490	751,320	939,150	1025,000
68	563,490	751,320	939,150	1025,000
69	563,490	751,320	939,150	1025,000
70	563,490	751,320	939,150	1025,000

Berechnungsgrundlage für das Einkaufspotenzial bilden neben den versicherten Löhnen die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sparbeiträge. Dabei gilt eine Limite von 25 % des versicherten Lohns pro Beitragsjahr ohne Zins.

Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 3» (in Prozent)

Die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital-Zusatzkonto richtet sich nach Art. 43.

Alter	Basis	Standard	Top
25	91,040	91,040	91,040
26	92,861	92,861	92,861
27	94,718	94,718	94,718
28	96,612	96,612	96,612
29	98,545	98,545	98,545
30	100,516	100,516	100,516
31	102,526	102,526	102,526
32	104,576	104,576	104,576
33	106,668	106,668	106,668
34	108,801	108,801	108,801
35	110,977	110,977	110,977
36	113,197	113,197	113,197
37	115,461	115,461	115,461
38	117,770	117,770	117,770
39	120,125	120,125	120,125
40	122,528	122,528	122,528
41	124,978	124,978	124,978
42	127,478	127,478	127,478
43	130,028	130,028	130,028
44	132,628	132,628	132,628
45	135,281	135,281	135,281
46	137,986	137,986	137,986
47	140,746	140,746	140,746
48	143,561	143,561	143,561
49	146,432	146,432	146,432
50	149,361	149,361	149,361
51	152,348	152,348	152,348
52	155,395	155,395	155,395
53	158,503	158,503	158,503
54	161,673	161,673	161,673
55	164,906	164,906	164,906
56	168,205	168,205	168,205
57	171,569	171,569	171,569
58	175,000	175,000	175,000
59	150,000	150,000	150,000
60	125,000	125,000	125,000
61	100,000	100,000	100,000
62	75,000	75,000	75,000
63	50,000	50,000	50,000
64	25,000	25,000	25,000
65	0,000	0,000	0,000

Berechnungsgrundlage für das Einkaufspotenzial bilden neben den versicherten Löhnen die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sparbeiträge. Dabei gilt eine Limite von 25 % des versicherten Lohns pro Beitragsjahr ohne Zins.

Tarif «Einkauf vorzeitige Pensionierung 4» (in Prozent)

Die maximale Einkaufsmöglichkeit ins Alterskapital-Zusatzkonto richtet sich nach Art. 43.

Alter	Basis	Standard	Top	Plus
25	68,247	90,996	113,745	91,040
26	69,612	92,816	116,019	92,861
27	71,004	94,672	118,340	94,718
28	72,424	96,565	120,707	96,612
29	73,872	98,497	123,121	98,545
30	75,350	100,467	125,583	100,516
31	76,857	102,476	128,095	102,526
32	78,394	104,525	130,657	104,576
33	79,962	106,616	133,270	106,668
34	81,561	108,748	135,935	108,801
35	83,192	110,923	138,654	110,977
36	84,856	113,142	141,427	113,197
37	86,553	115,404	144,256	115,461
38	88,284	117,713	147,141	117,770
39	90,050	120,067	150,083	120,125
40	91,851	122,468	153,085	122,528
41	93,688	124,917	156,147	124,978
42	95,562	127,416	159,270	127,478
43	97,473	129,964	162,455	130,028
44	99,423	132,563	165,704	132,628
45	101,411	135,215	169,018	135,281
46	103,439	137,919	172,399	137,986
47	105,508	140,677	175,847	140,746
48	107,618	143,491	179,364	143,561
49	109,771	146,361	182,951	146,432
50	111,966	149,288	186,610	149,361
51	114,205	152,274	190,342	152,348
52	116,489	155,319	194,149	155,395
53	118,819	158,426	198,032	158,503
54	121,196	161,594	201,993	161,673
55	123,619	164,826	206,032	164,906
56	126,092	168,123	210,153	168,205
57	128,614	171,485	214,356	171,569
58	131,186	174,915	218,643	175,000
59	113,540	151,387	189,233	150,000
60	95,541	127,388	159,235	125,000
61	77,182	102,909	128,637	100,000
62	58,456	77,941	97,426	75,000
63	39,355	52,473	65,592	50,000
64	19,872	26,496	33,121	25,000
65	0,000	0,000	0,000	0,000

Berechnungsgrundlage für das Einkaufspotenzial bilden neben den versicherten Löhnen die Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sparbeiträge. Dabei gilt eine Limite von 25 % des versicherten Lohns pro Beitragsjahr ohne Zins.

Tarife «Todesfallkapital 1», «Todesfallkapital 2» und «Todesfallkapital Plus»

Der zusätzliche individuelle Betrag (Todesfallkapital) richtet sich nach Art. 58 Abs. 4 Bst. c.

Alter	Tarif 1	Tarif 2	Tarif Plus
17	4,204	2,119	4,237
18	4,268	2,150	4,301
19	4,332	2,183	4,366
20	4,397	2,216	4,432
21	4,464	2,250	4,499
22	4,531	2,284	4,567
23	4,600	2,318	4,637
24	4,670	2,353	4,707
25	4,741	2,389	4,778
26	4,712	2,345	4,690
27	4,683	2,300	4,600
28	4,653	2,254	4,509
29	4,623	2,208	4,416
30	4,592	2,161	4,322
31	4,561	2,113	4,226
32	4,529	2,064	4,129
33	4,497	2,015	4,030
34	4,464	1,965	3,930
35	4,430	1,914	3,828
36	4,349	1,862	3,724
37	4,267	1,810	3,619
38	4,184	1,757	3,513
39	4,100	1,703	3,405
40	4,015	1,648	3,296
41	3,928	1,593	3,186
42	3,841	1,537	3,073
43	3,752	1,480	2,959
44	3,663	1,422	2,844
45	3,572	1,364	2,727
46	3,440	1,304	2,609
47	3,306	1,244	2,489
48	3,170	1,183	2,367
49	3,032	1,122	2,243
50	2,893	1,059	2,118
51	2,751	0,995	1,991
52	2,608	0,931	1,862
53	2,463	0,866	1,732
54	2,316	0,800	1,599
55	2,167	0,732	1,465
56	1,965	0,664	1,329
57	1,761	0,595	1,190
58	1,553	0,525	1,050
59	1,343	0,454	0,908
60	1,129	0,382	0,763
61	0,911	0,308	0,616
62	0,690	0,233	0,466
63	0,464	0,157	0,314
64	0,234	0,079	0,158
65	0,000	0,000	0,000

Berechnungsgrundlage BVG 2010, GT 2025, technischer Zinssatz 1.5 %.

Anhang F –
Anrechenbare
Lohnarten und Award

Anhang F – Anrechenbare Lohnarten und Award

Art I.

Lohnarten

- a) Monatsgehalt
- b) Allfälliger 13. Monatslohn
- c) Pauschalgehalt ohne Bonuscharakter
- d) Pauschalgehalt Event Attendant
- e) Arbeitsstunden Event Attendant inklusive Ferien- und Feiertagsentschädigung
- f) Special Recurring Payment
- g) Fixed Allowance (regelmässig)
- h) Stundenlohn von Mitarbeitern im Stundenlohn inklusive allfälliger Ferien- und Feiertagsentschädigung

Art II.

Award

Anrechenbar sind nur diejenigen Anteile eines allenfalls gewährten Awards, die unmittelbar nach der Gewährung in Form von Geld (cash/bar) zur Auszahlung gelangen. Aufgeschobene Anteile eines Awards sind nicht anrechenbar.

Alle anderen, nicht aufgeführten Lohnarten und Awards werden nicht angerechnet.

Für ins Ausland entsandte Mitarbeiter werden die allenfalls weiterhin geführten vorgenannten Lohnarten und Awards ebenfalls angerechnet.



PENSIONSASSE 2 DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)

JPK

Postfach

8070 Zürich

credit-suisse.com/pensionskasse

Copyright © 2019 Pensionskasse 2 der Credit Suisse Group (Schweiz) und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.